

GRATIS | SEPTEMBER 2014  
Ausgabe 11



**plattenladen**  
**TIPPS**

MAROON 5  
RYAN ADAMS  
SLASH  
ROBERT PLANT  
KILL IT KID  
ROYAL BLOOD  
BANKS  
ARIANA GRANDE  
QUEEN

A black and white photograph of Johnny Winter. He is wearing a dark, wide-brimmed hat and has long, straight white hair. He is looking down at a resonator guitar he is playing. He has tattoos on both arms. The guitar has a prominent treble clef on its body. The background is a plain, light color.

# JOHNNY WINTER



## INHALT

- 03 JOHNNY WINTER
- 04 MAROON 5 | RYAN ADAMS
- 05 SLASH | ROBERT PLANT
- 06 KILL IT KID | ROYAL BLOOD
- 07 BANKS | ARIANA GRANDE
- 08 Y'AKOTO | GEORG AUF LIEDER | JHENÉ AIKO
- 09 HAGEN STOLL
- 10 NIEDECKENS BAP | BLACKBERRY SMOKE | NEW MODEL ARMY
- 11 QUEEN | SANTANA
- 12 MICHEL VAN DYKE | JULIA KADEL TRIO | BEECH
- 13 TOMAS TULPE | GEMMA RAY | TINA DICO
- 14 KRAFTKLUB | LAING | RADIO DORIA
- 15 IN FLAMES | CATS ON TREES | THE KOOKS
- 16 COUNTING CROWS | MARLON ROUDETTE | SMOKEY ROBINSON
- 17 TALISCO | FAUN | CAN A SONG SAVE YOUR LIFE?
- 18 BERNIE MARSDEN | DANNY BRYANT | THE GREAT BERTHOLINIS | SEAN ROWE
- 19 HÖRSTOFF
- 23 CHRISTIAN MUTHSPIEL & STEVE SWALLOW | LANIA | TOM GAEBEL | GOGO PENGUIN
- 24 PLATTENLADEN DES MONATS | PLATTENLÄDEN

## AUF TOUR

### GANES

Gerade erst hat das Trio aus Südtirol sein neues Album ‚Caprize‘ veröffentlicht, schon geht es nach einer kurzen Verschnaufpause ab Ende September wieder auf Tour. Die Zuschauer erwartet ein Spektakel mit Hackbrett, Violone, Gitarre, Synthesizern und Texten in ladinischer Sprache.

■ 25.9. Kolbermoor Kesselhaus | 26.9. Kolbermoor Kesselhaus | 27.9. Brackenheim Kulturforum | 28.9. Schaan/Liechtenstein TAK Theater Liechtenstein | 06.10. Berlin Privatclub | 07.10. Leipzig Moritzbastei | 08.10. Würzburg Posthalle | 09.10. Erfurt Museumskeller | 10.10. Karlsruhe Tollhaus | 21.10. Offenbach Capitol | 22.10. Koblenz Café Hahn | 23.10. Köln Stadtgarten | 24.10. Worpsswede Music Hall | 25.10. Hamburg Prinzenbar | 29.10. Freiburg Jazzhaus | 30.10. Tuttlingen Tuttlinger Hallen | 31.10. Augsburg Parktheater Göggingen | wird fortgesetzt

### MICK FLANNERY

Mit seinem neuen Album ‚By The Rule‘ im Gepäck ist Mick Flannery im Herbst wieder auf Tour. Der neue Longplayer ist in Flannerys Heimat Irland direkt auf Platz eins der Charts eingestiegen, Ende September erscheint das Album auch hierzulande.



■ 24.10. Stuttgart ClubCANN | 25.10. Nürnberg Kultur Lounge Maritim Hotel | 26.10. Wawern Synagoge | 27.10. Wiesbaden Schlachthof | 1.11. München Milla | 2.11. Leipzig Moritzbastei | 4.11. Berlin Privatclub | 5.11. Rostock MAU Club | 7.11. Bielefeld Theaterlabor | 8.11. Köln Studio 672

## EDITION – IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

AKTIV MUSIK MARKETING GMBH & CO. KG  
Steintorweg 8, 20099 Hamburg, UstID: DE 187995651  
PERSÖNLICH HAFTENDE GESELLSCHAFTERIN:  
AKTIV MUSIK MARKETING  
VERWALTUNGS GMBH & CO. KG  
Steintorweg 8, 20099 Hamburg  
SITZ: Hamburg, HR B 100122  
GESCHÄFTSFÜHRER Marcus-Johannes Heinz  
FON: 040/468 99 28-0 Fax: 040/468 99 28-15  
E-MAIL: info@amm.de

### REDAKTIONS- UND ANZEIGENLEITUNG

Daniel Ahrweiler (da) (verantwortlich für den Inhalt)

### MITARBEITER DIESER AUSGABE

Marcel Anders (ma), Kai Florian Becker (kfb), Helmut Blecher (hb), Dagmar Leischow (dl), Nadine Lischick (nli), Patrick Niemeier (nie), Henning Richter (hr), Anja Wegner

### FOTOGRAFEN DIESER AUSGABE

Paul Natkin (1, 3 Johnny Winter), Universal Music (4 Maroon 5, 7 Bank, 7 Ariana Grande, 10 Niedeckens BAP, 11 Queen, 15 The Kooks, 17 Faun), Julia Brokawi (4 Ryan Adams), Travis Shinn (5 Slash), Warner Music (5 Robert Plant, 6 Royal Blood), Frank Maddocks (6 Kill It Kid), Bob Pixel (8 Y'akoto), Marcel Hotze (9 Hagen Stoll), Sony Music (11 Santana), Andreas Hornoff (12 Michel van Dyke), Tomas Tulpe (13 Tomas Tulpe), Christoph Voy (14 Kraftklub), Max Parovsky (14 Laing), Michael Zargarinejad (14 Radio Doria), Patrick Ullaeus (15 In Flames), Anna Bloom (15 Cats On Trees), Danny North (16 Marlon Roudette)

### SCHLUSSREDAKTION

Katrin Zabel

### GRAFIK & LAYOUT

werkstatt no.8 - designkonzepte  
wn8.de

### DRUCK & VERTRIEB

Möller Druck und Verlag GmbH  
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde

### ERSCHEINUNGSWEISE

Monatlich (gültig ist die Anzeigenpreisliste 2013/2014)

### AUFLAGE

50.000

### HINWEIS

Farbgenauigkeit, Anzeigeninhalte und abgedruckte Termine ohne Gewähr

WWW.PLATTENLADENTIPPS.DE





## JOHNNY WINTER

### „BESSER ALS ALLES, WAS SIE HEUTE HÖREN“

*Schneeweiße Haare, papierfarbene Haut, Winter als Nachname – John Dawson Winter III war eine auffällige Person. Er wurde einer der letzten alten Bluesmänner und starb wie viele andere Blueser vor ihm – auf Tour. Kurz zuvor hatte er sein letztes Album aufgenommen.*



„Step Back“ enthält gitarrengefüllte Duette mit Promis wie Eric Clapton, Joe Bonamassa, Joe Perry, Billy Gibbons, Ben Harper, Dr. John und anderen. Zusammen spielen sie populäre Blues-Klassiker

wie etwa „Unchain My Heart“ (ein Hit für Ray Charles 1961), „Killing Floor“ (Howlin´ Wolf) oder den B.-B.-King-Evergreen „Sweet Sixteen“. Bei diesem Konzept verfolgte Johnny Winter einen Hintergedanken: „Das Album ist für Leute, die diese alte Musik nie gehört haben. Sie ist besser als alles, was sie heute zu hören bekommen.“

„Step Back“ ist die Fortsetzung seines Albums ‚Roots‘ (2011), auf dem der Texaner populäre Blues-Songs mit Könnern wie Warren Haynes, Derek Trucks, Susan Tedeschi, Sonny Landreth oder seinem Bruder Edgar Winter feierte. Der feinfingrige Gitarrist wuchs als Schüler des Texas-Blues auf, nutzte Daumen-Pick-Up und Slide-Röhrchen, sein Spiel besaß einen satten Ton, eine aggressive Dynamik und mengenweise überraschender Tricks. So sagte ZZ Top's Billy Gibbons über ihn: „Wenn Du mit Johnny Winter spielst, ahnst du nie, was dich erwartet, aber du weißt, es wird etwas Gutes sein.“

Johnny und Edgar Winter – beide Albinos – wuchsen in Beaumont auf, einer texanischen Industriestadt. Ihr Vater war Baumwollhändler. Er spielte Saxofon

und Banjo, die Mutter griff in die Klaviertasten, beide unterstützten ihre Söhne bei ihren Musikerkarrieren. „Mit 15 machte ich meine erste Platte („School Day Blues“), begann in Clubs zu spielen, fing an zu rauchen, zu trinken und hatte Sex – 15 war ein großes Jahr für mich“, berichtet Johnny in der Dokumentation „Down And Dirty“, die von Greg Oliver („Lemmy“) gedreht wurde. An Selbstbewusstsein hat es Johnny nie gemangelt, so überredete er im Alter von 17 den sanftmütigen B. B. King, ihn in einem schwarzen Bluesclub für einen Gastauftritt auf die Bühne zu lassen. „Er hatte mein Gitarrenspiel gar nicht gehört“, wunderte sich Johnny, „aber am Ende bekam ich stehende Ovationen.“ Winter plagten nie Selbstzweifel, „ich war sicher, dass ich erfolgreich werden würde.“

Ein Artikel im „Rolling Stone“ machte den jungen Johnny Winter schließlich bekannt. „Einen Tag gastierten wir in Clubs vor 20 Leuten und zwei Monate später spielten wir Woodstock“, erinnert sein Bassist Tommy Shannon. Johnny Winter frönte dem Rock, ohne den Blues aus den Augen zu verlieren. Mit seinem Idol Muddy Waters nahm er in den Siebzigern vier legendäre Alben auf, von denen zwei mit einem Grammy prämiert wurden. Zum Ende seines Lebens wendete sich Winter verstärkt dem Blues zu, spielte Platten für verschiedene Labels ein, gastierte auf Festivals und ging auf Tournee. „Ich liebe das Gitarrespielen“, pflegte er zu sagen, „es ist das einzige, das ich echt gut kann.“

Henning Richter

● Johnny Winter – Step Back (NEO Megaforce/Sony) LP 02028621697 / CD 02028621696 // ab 5.9. im Handel



## SOUND-RELAUNCH

*Endlich: Nach zweijähriger Pause waren Maroon 5 wieder im Studio, um ihre Erfolgsgeschichte fortzuschreiben. Mit ‚V‘ liefert die Band aus Los Angeles einen durchdachten Longplayer ab.*

Von ihren bisherigen vier Alben haben die Rocker um Frontmann Adam Levine insgesamt über 17 Millionen Einheiten verkauft und erhielten Gold und Platin in über 35 Ländern. Mit ‚V‘ wollen sie nahtlos an diese Erfolge anknüpfen. Dafür haben sie sich hochkarätige Songwriter ins Boot geholt, Produzenten wie Max Martin, Benny Blanco, Shellback, Sam Martin und OneRepublic-Leadsänger Ryan Tedder veredelten die elf Songs plus drei Bonustracks. Außerdem dabei: Keyboarder und Gründungsmitglied Jesse Carmichael, der beim Vorgänger ‚Overexposed‘ nicht mitwirkte, sowie

No-Doubt-Sängerin Gwen Stefani, die für den von Sia geschriebenen Track ‚My Heart Is Open‘ vor dem Studio-mikrofon stand. Maroon 5 haben mit ‚V‘ einen durchdachten Longplayer abgeliefert, der mehr sein will als nur eine Ansammlung von Hits. ‚Auf diesem Album haben wir diese Dinge ausbalanciert, indem wir ein bisschen mehr darüber nachgedacht haben, was ein großartiges Album ausmacht‘, so Adam Levine. Ihren typischen Pop-Rock-Sound haben sie einem drastischen Relaunch unterzogen und Songs wie ‚It Will Always Be You‘ mit einem achtziger Vibe versehen. *Helmut Blecher*

■● Maroon 5 – V (Interscope/Universal) LP 3796210 / Del. Ed. 3795793 / Blu-ray Audio 3796580 / CD 3798505 // jetzt im Handel

## RYAN ADAMS

### GEGEN DEN STROM

*Er ist älter, ruhiger und fokussierter geworden. Trotzdem kultiviert Ryan Adams auch mit seinem 14. Soloalbum den Ruf des rockenden Exzentrikers und Totalverweigerers. Ein Image, das er gar nicht nötig hätte.*



Wüste Exzesse, eine Flut an Nebenprojekten, ständig wechselnde Musiker und Plattenfirmen sowie schlimme Interviews – der 39-jährige Ryan Adams aus Jacksonville ist kein einfacher Zeitgenosse. Wohl aber ein begnadeter Musiker, der auch mit seinem selbstbetitelten 14. Alleingang ein kleines Meisterwerk vorlegt. Elf Songs, an denen er fast drei Jahre gebastelt hat, die illustre Gäste wie Benmont Tench (Keyboards), Don Was (Bass), Johnny Depp (Gitarre) oder Gattin Mandy Moore (Backing Vocals) aufweisen, in seinen analogen PAX AM Studios entstanden sind und mit denen er erneut seine Paraderolle als romantischer Rebell kultiviert. Eben der sensible, chronisch verkannte Künstler, der gegen Kritiker,

Medien, Fans und die Musikindustrie kämpft, sich von Narkotika und Liebe ernährt und nie aufgibt. Was er mit einem stilvollen 70s Retro-Sound inszeniert, der Einflüsse von Cheap Trick, Graham Parker, Tom Petty und Rick Springfield aufweist, mal akustisch, sphärisch oder brachial ausfällt, aber immer nur nach Ryan Adams klingt. Ein Songwriter-Genie, das längst ein Superstar sein müsste. Doch er findet es spannender, gegen den Strom zu schwimmen. *Marcel Anders*

■● Ryan Adams – Ryan Adams (Columbia/Sony) LP 88875002151 / CD 88875002152 // ab 5.9. im Handel



## ROCKISTISCHE VOLLBEDIENUNG

*Mit 49 Jahren ist einer der besten Rockgitaristen der Welt in absoluter Topform: Ein virtuoser Saitenquäler und arrivierter Songwriter, der auf seinem dritten Soloalbum mit einer tighten Band (den Conspirators), einem erstklassigen Sänger (Myles Kennedy), starken Soli und geballter Power glänzt.*

„Ich hatte einfach Spaß bei der Produktion, die wir zum ersten Mal mit Michael Baskette bestritten haben. Ein Typ, der rein analog arbeitet und in dessen Studio ein paar hervorragende Gitarren rumstanden, in die ich mich sofort verliebt habe. Sprich: Es war ein wunderbares Erlebnis.“ Was sich in einer stilistischen Vielfalt niederschlägt, die man dem ehemaligen Guns´N´Roses-Mitglied kaum zugetraut hätte. Eben auch mal mit tollen Balladen, Vorstößen in Country und Psychedelia, einem Instrumental namens „Safari Inn“ und nicht zuletzt „Dirty Girl“, eine Stripclub-Hymne,

■● *Slash feat. Myles Kennedy & The Conspirators – World On Fire (Roadrunner/Warner) 2LP 1686175581 / CD 1686175582 // ab 12.9. im Handel*

gegen die Kreationen der Marke Mötley Crüe wie Schlager wirken. „Ich war seit Jahren nicht mehr in solchen Läden“, so Slash. „Einfach, weil die Musik so mies ist und die tänzerische Darbietung keinerlei künstlerischen Anspruch hat. Insofern dachte ich mir: Was würde ich gerne hören, wenn ich da tatsächlich wieder vorbeischaue? Und das ist das Ergebnis. Also besser als „Girls, Girls, Girls“ ist es auf jeden Fall.“ Was auch für das übrige Material gilt. Denn ‚World On Fire‘ ist eine rockistische Vollbedienung vom Feinsten.

*Marcel Anders*

## ROBERT PLANT

### KREATIVE KAMPFANSAGE

*Statt auf Nostalgie setzt Robert Plant lieber auf unkonventionelle, grenzübergreifende Klänge mit Aba-Effekt.*

Die exakte Summe will er nicht nennen, sie sei achtstellig. Und das für die Reunion-Tour einer Band, die schon drei Mal rückfällig wurde, das aber – so Plant – nicht zu wiederholen gedenke. „Jeder meint, es läge an mir. Dabei habe ich den anderen lediglich gesagt, dass ich noch andere Verpflichtungen hätte und sie auf mich warten müssten. Doch das konnten sie nicht. Es musste sofort sein – oder nie. Als ich später bei Jimmy angefragt habe, hieß es, er sei busy. Und das wegen der Remasters. Da habe ich mich entschieden, ein neues Projekt zu starten.“ Worunter der Mann aus Birmingham eine Band aus Ex-Mitgliedern von Portishead, Cast beziehungsweise Jah Wobble versteht, mit der er einen visionären Mix aus Classic Rock, World Beat, Ambient-Sounds und afrikanischen

■● *Robert Plant & The Sensational Space Shifters – Lullaby And ... The Ceaseless Roar (Nonesuch/Warner) 3LP 7559795433 / CD 7559795421 // ab 5.9. im Handel*



Klängen zelebriert. Eben eine Melange aus „Grace-land“, Triphop und 70s Rock, die mit spirituellen Texten einhergeht und doch etwas Vertrautes hat. „Es ist nicht so, als würde ich mein altes Ich über Bord werfen“, so der 66-Jährige. „Das wäre bei meiner Stimme eh unmöglich. Aber die Space Shifters fühlen sich aufregend an, sie sind extrem kreativ und haben ein bisschen was von einer Verweigerung. Schließlich habe ich nicht vor, über die Neuauflage von „Led Zep IV“ zu reden. Ich lebe im Hier und Jetzt.“ Zum Glück ...

*Marcel Anders*



## KILL IT KID

### BLUES-VERMÄCHTNIS

*Erstklassiges Bluesfeeling und mitreißende Stoner-Rock-Elemente mixt die britische Band Kill It Kid. Auf ihrem neuen Album ‚You Owe Nothing‘ warten sie mit weiteren frischen Song- und Soundideen auf.*

Von niemand Geringerem als Jack White fühlte sich Kill-It-Kid-Sänger und -Gitarrist Chris Turpin inspiriert, den Spirit des Blues in sich aufzusaugen. Das Vermächtnis der alten (und jüngeren) Helden verschiedenster Blues-Generationen bildet die Basis für die junge Band aus Bath. Ihr Sound ist weder retro, noch lässt er sich von aktuellen Strömungen vereinnahmen. Ihre explosive Mischung aus traditionellem Bluesfeeling, groovenden Stoner-Rock-Anleihen, nachdenklichen Texten im Americana-Gewand und einer gehö-

rigen Portion grungelastiger Heavyness fegt einfach alle Einordnungsversuche beiseite. Wer glaubte, Kill It Kid nach zwei Alben bereits wirklich einschätzen zu können, hat sich getäuscht. Die Single-Auskopplungen wie die Krachernummern „I'll Be The First“ sowie „Caroline“ lassen erkennen, dass die jungen Musiker mit ihrem einzigartigen Sound und ihren ganz eigenen Interpretationen, die weit über die Summe ihrer Teile hinausgehen, dem Blues-Genre noch etliche neue Klangerlebnisse abtrotzen können. *Helmut Blecher*

■● Kill It Kid – You Owe Nothing (Sire/Warner) LP 9362493795 / CD 9362493794 // jetzt im Handel

## ROYAL BLOOD

### LIEBER ZWEI STATT MEHR

*Wie bitte soll unsereins diese Musik trefflich umschreiben? Alternative Rock trifft es nicht ganz. Irgendwo stand was von wegen „Rage Against The White Stripes Of The Stoneage“. Diese Beschreibung ist zwar geklaut, passt aber so gut, dass wir dabei bleiben.*



Zumindest würde sie einem Song wie „Figure It Out“ absolut gerecht werden. Denn in diesem erinnert das Duo aus Bristol gesanglich an Jack White, das Bass-Spiel (!) teilweise an das Gitarrenspiel von Tom Morello von Rage Against The Machine, und wenn nicht, erinnert es – wie der Rest des Liedes – an Queens Of The Stone Age. Viel Power, viel Druck, viel Dynamik. Das Besondere hier: Mike Kerr singt und spielt Bass und Ben Thatcher trommelt – das war es auch schon. Die beiden Herren aus Brighton machen zu zweit und ohne Gitarre mehr Dampf im Kessel als manches Sextett. In „Little

Monster“ nehmen sie zur Abwechslung mal Tempo raus, grooven aber dennoch wie Hölle. Man kann dies nicht oft genug hervorheben: Was Royal Blood zu zweit zustande bringen, ist erstaunlich. An Grenzen stoßen sie wohl nie, wie Kerr andeutet: „Wir scheinen jeder Gelegenheit widerstehen zu können, Dinge auf die einfache Art zu lösen, und denken uns stattdessen immer kreativere Lösungen aus. Es gibt für mich immer eine andere kreative Lösung als einfach nur zu sagen, dass wir dem Line-up weitere Musiker hinzufügen.“

*Kai Florian Becker*

■● Royal Blood – Royal Blood (Warner) LP 2564627854 / CD 2564627858 // jetzt im Handel

## BANKS

## DUNKELBLAU

*Erst gut ein Jahr währte die Karriere von Jillian Banks, die mit ihrem ersten Song „Before I Ever Met You“ einen enormen Hype auslöste.*

*Nun legt die kalifornische Sängerin und Songwriterin ihr Debütalbum „Goddess“ vor.*

Banks kommt aus dem sonnigen Los Angeles, auch wenn man das ihren Songs, die von einem Mix aus R&B, TripHop und Pop angetrieben werden und in denen immer eine Portion Melancholie mitschwingt, kaum anhört. Durchzogen von einem elektronischen Knistern, über das sich Banks ätherische R&B-Stimme legt, ist der Titeltrack, der die Richtung des Albums vorgibt. Die Fusion aus dunklem R&B, der sich auf Aaliyah, Brandy und Lauryn Hill beruft, und seidigen elektronischen Grooves in der UK-Post-Dubstep-Tradition mischt die Szene zwischen Indie und Mainstream auf. Jahrelang schrieb Jillian Banks hinter verschlossenen Türen an ihrer Musik, komponierte auf einem geschenkten Keyboard Melodien, die sie anschließend



mit einem Diktiergerät aufnahm. Aus einer anfänglich therapeutischen Maßnahme wurde schließlich eine echte Leidenschaft, die Banks zum „next big thing“ in der internationalen Popszene machen dürfte. Sie selbst beschreibt ihren Sound als „dunkelblau und unendlich“. Ihre Fähigkeit, sich mit leidenschaftlicher Poesie und unwiderstehlichen Klängen in Szene zu setzen, hat alle Aufmerksamkeit verdient.

*Helmut Blecher*

■ Banks – Goddess (Capitol/Universal) LP 3754666 / Del. Ed. 3787157 / CD 3754665 // ab 5.9. im Handel

## ARIANA GRANDE

VIER OKTAVEN  
SOUL-POWER

*Die 21-jährige amerikanische Sängerin, Model und Schauspielerin Ariana Grande stellt ein Jahr nach ihrem Debütalbum „Yours Truly“ ihr zweites Studioalbum „My Everything“ vor, das reich an musikalischen Überraschungen ist.*



Vier Oktaven umfasst ihre soulgetränkte Stimme. Ein Umfang, der der 21-Jährigen Vergleiche mit Mariah Carey beschert, und die sie für Radio-Hits geradezu prädestiniert. Ariana Grande führt R&B-Queen Carey zwar als Einfluss, ihren Sound jedoch sieht sie ganz eigenständig: „Wenn ihr mein ganzes Album anhört, werdet ihr merken, dass Mariah's Sound sich ziemlich von meinem unterscheidet.“ Ariana Grande überzeugt auf „My Everything“ mit einer Mischung aus Synthesizer-Melodien und mitreißenden Beats, die mit ihrer lebendigen Stimme perfekt harmonieren – exemplarisch zu hören in Songs wie „Problem“ (feat. Iggy Azela), „Love Me Harder“ (feat. Weeknd), „Break Free“ (feat. Zedd). Neue Klänge entdecken, neue Idee ausprobieren, das schafft die Sängerin aus Florida

mit Unterstützung von Sanges-Kollegen und Star-Produzenten und Songschreibern wie Max Martin, Ryan Tedder, Benny Blanco und Harry Styles von One Direction, der für Ariana Grande den Song „A Little Bit Of Your Heart“ schrieb. „My Everything“ bietet alles, um sich zum Hitalbum zu entwickeln.

*Helmut Blecher*

■ Ariana Grande – My Everything (Republic/Universal) Del. Ed. 3793952 / CD 3793951 // jetzt im Handel

## Y'AKOTO

### ELEGANZ UND SUCHE

*Jennifer Yaa Akoto Kieck alias Y'akoto hat ein Faible für extravagante Frisuren. Zwar fallen ihr beim Interview die Haare auf die Schultern, doch dieser legere Look wäre für ihre Konzerte undenkbar. Auf der Bühne setzt die Tochter einer Deutschen und eines Ghanaers auf Eleganz.*



„Ich würde niemals in Jeans auftreten“, so die 26-Jährige. Auf eine opulente Show verzichtet sie indes: „Bei mir soll die Musik im Vordergrund stehen.“ Das gelingt ihr ohne weiteres. Als sie 2012 ihr Debüt ‚Babyblues‘ veröffentlichte, wurde sie mit Billie Holiday oder Erykah Badu verglichen. Für ihre Mischung aus Soul, Folk, Pop plus Afroflair erfand sie das Genre Soul Seeking Music: „Ich bin eine Suchende, die nicht weiß, wie alles läuft.“ Y'akoto will sich nichts von der Seele schreiben, sondern thematisiert in den Songs ihres neuen Albums ‚Moody Blues‘ Dinge, die sie zu begreifen versucht. „Come Down To The River“ handelt von einer Frau, die ihren Mann verloren hat. Sie hört die Stimme des Verstorbenen in ihrem Kopf, ist verzweifelt. Eine wahre Geschichte? „Ich habe nur fantasiert. Nichtsdestotrotz

werden wir alle irgendwann mit dem Sterben konfrontiert.“ Dass alles endlich ist, lernte die gebürtige Hamburgerin, die ihre Kindheit in Ghana, Kamerun, Togo und im Tschad verbrachte, schon als Mädchen: Sie sah, wie jemand gelyncht wurde. Seither weiß Y'akoto: Alles kann ganz schnell vorbei sein. *Dagmar Leischow*

■ Y'akoto – Moody Blues (Kamé/Warner) CD 5054196255114 // jetzt im Handel



### GEORG AUF LIEDER // ALEXANDERPLATZ

Zwei Jahre performte der 26-jährige Hamburger auf dem Berliner Alexanderplatz, nach dem er jetzt sein Debüt benennt. Das Album ist ebenso vielschichtig und facettenreich wie der Platz in Berlins Mitte. In bester Liedermachertradition erzählt der Musiker mit viel Gefühl und noch mehr Witz von den Unbilden des Lebens, seinen stets gefräßigen Dämonen und davon, niemals die Hoffnung aufzugeben. Bescheidenheit, gepaart mit kreativer Leidenschaft, ist für Georg auf Lieder eine Tugend. Seine in Liedern gefasste Großstadtpoesie ist die eines einfachen Typen, der sagt und singt, was er denkt und fühlt. Mit poetischem Kämpferherz greift er die Melancholie des Alltags auf: singt mit samtig-rauer Stimme von ver-

patzten Dates, gebrochenen Herzen, und manchmal werden in seiner Welt sogar Hähnchenteile zu geflügelten Liebesbeweisen. Dabei verzichtet Georg auf Klischees und bleibt dadurch ganz authentisch. *(hb)*

■ (Island/Universal) CD 3790712 // jetzt im Handel



### JHENÉ AIKO // SOULED OUT

Jung, hübsch und bestens bei Stimme ist die R&B-Sängerin und Songwriterin Jhené Aiko aus Los Angeles. 2013 schärfte sie mit ihrer EP ‚Sail Out‘ ihr musikalisches Profil, jetzt folgt ihr Debütalbum ‚Souled Out‘. Produziert von No I.D., Key Wane und Dot Da Genius, legt sie eine Songfolge vor, die sich aus R&B, HipHop, Neo-Soul und Indie-Pop speist und dabei aus einem Guss klingt. Aiko beschreibt ihr Konzeptalbum als einen „Pfad“ durch ihre Entwicklung als Mensch und Künstlerin, der sie aus Verirrungen und Düsternis zu Erhellung und Weisheit geführt hat. Und so sind ihre Lieder Erkenntnisse über das Leben an sich. „To Love & Die“ ist eine atmosphärische R&B-Nummer, die über

das Wesen der Liebe räsoniert, während „Promise“ eine Liebeserklärung an ihre Tochter ist. „My Afternoon Dream“, ein kontemplativer Song mit pochendem rhythmischem Kick, beschreibt das Gefühl, sich Hals über Kopf zu verlieben. *(hb)*

■ (Def Jam/Universal) Del. Ed. 3798008 / CD 3795429 // ab 9.9. im Handel



## HAGEN STOLL

### POETISCHES REIBEISEN

*Mit seiner Band Haudegen setzt Hagen Stoll auf Deutschrock, auf seinem Soloalbum „Talismann“ kostet der Berliner aber lieber von Blues oder Polka. Er mixt das, was ihm gefällt, zu nachdenklichen Stücken.*



Seine markante Reibeisenstimme entwirft alltagspoetische Bilder nebst wortgewandten Texten. Mal hinterfragt er, wie Geld Menschen verändert („Mo Money Mo Problems“), mal singt er ein Loblied auf „Die kleine Kneipe nebenan“, mal bringt er das auf den Punkt, was im Leben wirklich zählt („Was ich brauch (sind ein paar gute Freunde)“): „Für mich geht nichts über wahre Kumpel. Sie achten darauf, dass ich nie den Bezug zur Realität verliere.“ Aber kommen mit dem Erfolg nicht auch die falschen Freunde? „Ich bin jetzt 39 Jahre alt. Da habe ich schon herausgefunden, auf wen ich mich wirklich verlassen kann.“ Gleichwohl ist der Sänger „Im Herzen Kind“ geblieben, wie er nicht nur in dem gleichnamigen Lied versichert: „Es macht mir unheimlichen Spaß, meinem Nachwuchs Märchen zu erzählen. Daran merke ich, dass ich mein inneres Kind niemals verloren habe.“ Das schürt auch musika-

lich seine Kreativität. „Schieb den Blues“ beschwört Südstaatenflair herauf. „Ja ja ich weiß“ schlägt satte Töne an. Mariachi-Bläser schluchzen bei „Tanz (irgendwie wird's weitergehn)“. Auch ohne seine Band ist Hagen Stoll großartig, mit viel Gefühl und Ehrlichkeit.

*Dagmar Leischow*

■ Hagen Stoll – Talismann (Warner) Ltd. Del. Ed. 505419625212 / CD 505419625202 // ab 5.9. im Handel

## TOMAS TULPE WIE WÄR'S MIT SENF?

AB 05. SEPTEMBER 2014



**SEIN BESTES ALBUM!**  
inklusive

**SCHMIER MIR EINE SCHNITTE  
MÄDCHEN OHNE BH  
HAUSVERBOT IM SPÄTI  
(um nur einige zu nennen...)**

[www.tomastulpe.de](http://www.tomastulpe.de)



## NIEDECKENS BAP

### OHNE STROM

Die Fans müssen sich noch gedulden, bis sie wieder in den Genuss von Live-Auftritten der Band kommen. 2016 ist es wieder soweit, dann stehen 40 Jahre BAP an. Als Wegzehrung gibt es das Album von ihrer Tournee 2014, auf der sich BAP von einer anderen Seite zeigen: akustisch, intim und mit einem ganz neuen Programm, das sowohl selten gespielte Songs als auch die Klassiker enthält. Die besten Aufnahmen

aus drei Live-Abenden in der Kölner Philharmonie fanden ihren Weg auf dieses Live-Album. Niedeckens BAP entwickelten neue, filigran verwandelte Arrangements und exotische Instrumentierungen und beweisen, dass der bewusste Verzicht auf elektrische Instrumente kein Manko ist. Einer der BAP-Songs trägt den Titel „Do kanns zaubre“ – und die Band tut es. Was eben noch Rock und Blues gewesen ist, kann nun Folk und Ballade werden. Unterstützt werden die Kölner Rocker dabei von der Multiinstrumentalistin Anne de Wolff und vom marokkanischen Percussionisten Rhani Krija. (hb)

■ Niedeckens BAP – *Das Märchen vom gezogenen Stecker (Live)* (Vertigo/Universal) CD + DVD 3788063 / CD 3788060 // jetzt im Handel

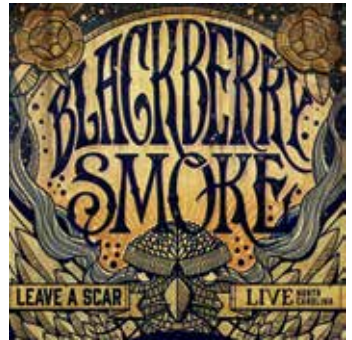
## BLACKBERRY SMOKE

### SÜDSTAATEN-FRÜCHTE

Die Brombeere heißt auf Englisch Blackberry, und die leckeren Früchte gaben dieser Südstaatenband ihren Namen. „Brombeeren wuchsen wild in unserer Gegend. Als Kinder schlugen wir uns die Mägen damit voll, bis wir Bauchweh bekamen“, berichtet Gitarrist, Sänger und Songwriter Charlie Starr. Das Quintett zelebriert Southern Rock der klassischen Sorte, in ihrem Mix finden sich Spuren von Black Crowes, Allman Brothers und Lynyrd Skynyrd. Zu erleben ist ihr vitaler Live-Sound auf ‚Leave A Scar: Live In North Carolina‘.

„Unser Publikum ist uns dankbar, viele Fans reisen uns hinterher und wollen möglichst viele Shows erleben“, freut sich Starr. Neben fußwippendem Rock zeigen die Musiker auf der DVD auch ein Stück ihres Privatlebens. Der eine züchtet Hühner, der andere poliert alte Autos, Charlie wiederum sammelt Gitarren. Allesamt sind sie Familienmensch und höchst bodenständig. „Wir geben bis zu zweihundert Konzerte im Jahr. Auf einer Tour von uns haben Launen und Allüren keinen Platz“, so Starr. „Wir haben einen Job zu erledigen.“ (hr)

■ ● Blackberry Smoke – *Leave A Scar – Live In North Carolina* (Earache/Warner) 2LP 505500655202 / Spec. Ed. (2LP) 505500655204 / 2CD+DVD 505500655201 // ab 5.9. im Handel



## NEW MODEL ARMY

### MÄRCHENERZÄHLER UND KASSANDRA

Zwischen Glücksverheißung und niederschmetternder Realität, süßer Hoffnung und bitterer Enttäuschung bewegen sich die Lieder der New Model Army. Den Kurs setzt auch dieses Album fort mit seinen sechs neuen Songs und elf Live-Tracks des letzten Studioalbums „Between Dog And Wolf“. Die Musik der Mannen aus Bradford besteht aus düster dräuendem Folkrock mit federnden Trommeln, gleißenden Gitarren, einem rastlos kurvenden Bass und der fesselnden Stimme von Band-Visi-

onär Justin Sullivan. Ihr Frontmann ist eine Mischung aus Märchenerzähler, Realpolitiker und Cassandra, so singt er etwa von unserem „Angry Planet“. Die Menschen auf der Erde seien ständig unzufrieden und genervt, jeden Tag plünderten sie ihren Planeten ein Stückchen weiter aus, der darauf wütend mit Naturkatastrophen reagiert. „According To You“ ist eine Art Dialog zwischen einem Zweifler und einem Zukunftsgläubigen, während „Happy To Be Here“ das Leben feiert, sogar bei schlechtem Wetter. Eindringlich schildert Sullivan einen peitschenden Sturm, gegen den er mit ganzer Kraft ankämpfen muss, um dann mit dem Satz zu schließen, der übersetzt lautet: „Und ich gehe den Weg allein und bin glücklich, hier zu sein.“ (hr)

■ ● New Model Army – *Between Wine And Blood* (Edel) 2LP 0209762ERE / 2CD 0209761ERE // ab 5.9. im Handel



## QUEEN

### AUFSTREBENDE SUPERSTARS

Endlich: Nach 40 Jahren Wartezeit erscheint Queens ‚Live At The Rainbow ‘74‘. Die Veröffentlichung fördert ein gutes Dutzend Tracks zutage, die noch nie auf einem Queen-Live-Album erschienen sind. Es war Sonntag, der 31. März 1974, als die damaligen Newcomer ein Konzert in Londons legendärer Konzerthalle gaben. Nachdem sie sich vier Jahre lang durch die Clubs und College-Aulas gespielt hatte, war die Band für dieses Ereignis gebührend vorbereitet. Queens Performance war atemberaubend: Freddie Mercury tänzelte und posierte, in Sekunden zog er mit seiner außergewöhnlichen Stimme und Bühnenpräsenz das Publikum in seinen Bann, während Brian May mit seinem Gitarrenspiel den Gegenpol bildete. Der kraftvolle „Maschinenraum“ mit Bassist John Deacon und Drummer Roger Taylor bildete das Fundament eines Sounds, der anders war als alles, was das britische Publikum bisher gehört hatte. 40 Jahre später ist die Aufnahme, die das immense Talent der aufstrebenden Superstars dokumentiert, nun endlich aus dem Archiv aufgetaucht. (hb)

■● Queen – Live At The Rainbow (Island/Universal) 2LP 3791071 / 4LP 3791074 / CD 3791067 / Del. Ed. 3791068 / CD + Blu-ray Video 3791080 // ab 5.9. im Handel

## SANTANA

### IN MEXIKO

Mit ‚Corazón‘ hat Carlos Santana zum ersten Mal in seiner Karriere ein Album komplett mit Gaststars aus dem Latin-Music-Genre veröffentlicht und dokumentiert damit seine Liebe zu den Wurzeln seines Sounds.



Eine spektakuläre Schar an Künstlern und Superstars versammelte Santana auch am 14. Dezember im mexikanischen Guadalajara um sich, wo unter dem Motto ‚Corazón, Live From Mexico: Live It To Believe It‘ das Lebenswerk des inzwischen 66-jährigen Ausnahmegitarrenisten und -songwriters zelebriert wurde. Zusammen mit seinen Gästen Chocquibtown, Lila Downs, Juanes, Miguel, Fher Olvera (Maná), Niña Pastori, Samuel Rosa (Skank), Salvador Santana, Soledad und Diego Torres spielte er die großen Hits seiner Karriere aus den vergangenen fünf Jahrzehnten. Neben dem Konzertmitschnitt, der auf DVD und Blu-ray – jeweils mit CD – vorliegt, entstand auch eine Dokumentation unter dem Titel „Live It To Believe It“, die die Entstehung und Vorbereitungen auf das historische Konzertereignis zeigt. (hb)

■ Santana – Corazón – Live From Mexico: Live It To Believe It (RCA/Sony) CD + DVD 88875008889 / CD + Blu-ray 88843096899 // ab 5.9. im Handel

**AUDIO** präsentiert  
guter klang  
ist besser



## AL JARREAU

### MY OLD FRIEND

... Celebrating George Duke:  
Was der US-Altmeister des vokalen Jazz-Soul-Pop hier zelebriert, lässt sich kaum besser machen: famos gesungen, elegant arrangiert und luxuriös produziert.



## FINK

### HARD BELIEVER

Der stilistische Tausendsassa will die „menschlichen Tiefen“ ausloten. Wahrlich nichts zum nebenbei Hören, aber eine wahrhaftige Empfehlung.



## PINK FLOYD

### THE DIVISION BELL

... 20th Anniversary Box Set:  
Souverän in sich ruhend und eine bestechende heitere Melancholie ausstrahlend: ‚The Division Bell‘ ist ein makellostes Album, auch und erst recht in der Jubiläumsausgabe.



Mehr guten Klang gibt es in der aktuellen Ausgabe der AUDIO, ab 12.9. im Handel!

## MICHEL VAN DYKE

### VIEL EXPERIMENTIERT

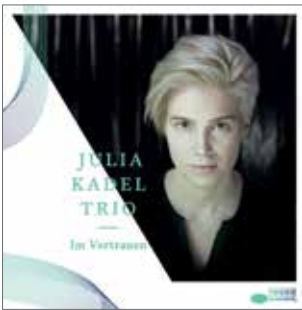
*Michel van Dyke ist eher ein Mann der leisen Töne, der jedes Wort mit Bedacht wählt. Auch musikalisch setzt der gebürtige Niederländer nicht auf wuchtiges Beiwerk. Obwohl er auf seinem Soloalbum ‚Doppelleben‘ in die Welt der Beats eintaucht, wird es bei ihm nie richtig laut.*



„Weil ich nach dem Ende meiner Band Ruben Cossani nicht so recht wusste, wie ich weitermachen sollte, habe ich viel experimentiert“, sagt der 53-Jährige. Dabei holte er sich beim Hamburger Produzenten Swen Meyer Unterstützung: „Für mich war es einfach an der Zeit, mich anderen Einflüssen zu öffnen. Sonst hätte ich mich nicht weiterentwickeln können.“ In Meyer fand er den idealen Partner für einen Neuanfang. Er stellte van Dyke den Rapper Ferris MC vor, der das Stück „Wegen der Musik“ abrundete: „Nach zehn Minuten hatten wir seinen Part auf Band.“ Ob das den Wahlhamburger animierte, sich auch mal selber bei einem Lied wie „Ging in die Welt hinaus“ am Sprechgesang zu versuchen? Nein: „Ich sehe mich mehr in der Tradition von Lou Reed oder Bob Dylan. Wie sie will ich Geschichten erzählen.“ In „Bestimmt was vergessen“ fördert er zum Beispiel seine eigenen Unzulänglichkeiten zutage. Dank seiner chaotisch-schusseligen Art gerät sein Leben bisweilen aus den Fugen: „Ich habe mir zweimal nacheinander die Wohnung abgefackelt, weil ich einen Topf Linsensuppe auf dem Herd vergessen hatte.“

Dagmar Leischow

■ Michel van Dyke – Doppelleben (Warner Music) CD 505419619332 // jetzt im Handel



### JULIA KADEL TRIO // IM VERTRAUEN

Blue-Note-Chef Don Was hat das Anfang des Jahres in Berlin aufgenommene Debütalbum des Trios gehört und war begeistert von den Fähigkeiten der 27-jährigen Pianistin. So begeistert, dass er sie kurzerhand für das renommierte Jazz-Label unter Vertrag genommen hat. Schillernd, technisch wie emotional reif und überaus charmant sind die Songs des Julia Kadel Trios, das sich zum Geheimtipp der deutschen Jazz-Szene entwickelt hat. Die Pianistin und ihre beiden Mitstreiter, Schlagzeuger Steffen Roth und Kontrabassist Karl-Erik Enkelmann, bewegen sich in ihrer besonderen, ganz eigenen Klangwelt, in die sich der Hörer gern entführen lässt. Während die drei ihre ganz persönlichen Stimmen im Spiel entfalten, verschmelzen sie

im Zusammenspiel zu einer absoluten musikalischen Einheit. Julia Kadel ist eine Pianistin, die stets überrascht. Mit ihrer unbeschwerten Spielweise entwickelt sie eine energische, zupackende Musik, die im nächsten Augenblick wieder zart und verletzlich wirken kann.

(hb)

■ (Blue Note/Universal) CD 3789836 // jetzt im Handel



### BEECH // LETTERS WRITTEN IN THE SKY

Josh Beech, britisches Model mit markantem Gesicht, hat mit dem Produzenten und Songschreiber Oliver Sum die Band Beech gegründet. Auf die Single „Lovers“, das Minialbum „We Are Masters Of Our Fate“ und die Single „Dance For The Money“ lässt das Duo das Debüt ‚Letters Written In The Sky‘ folgen. Schnell wird klar, dass Josh Beech nicht nur sehr gut modeln, sondern auch exzellent singen kann - mit leicht nasaler Stimme, einem hohen Wiedererkennungswert und unüberhörbarem britischem Akzent. Seit 2012 arbeiten Beech intensiv an Songs. Die sind im modernen Pop zu verorten – gebettet auf Synthiefächchen („The Simple Things“), von einer Akustikgitarre begleitet, mit einer an die Mumford & Sons erinnernden Gesangsharmonie versehen („Lovers“) oder ähnlich wie der französische Newcomer Talisco mit viel Opulenz und Dynamik dargeboten. Zwischendurch noch melancholisch und andächtig klingen können Beech auch („Restless Thoughts“). Das Tüpfelchen auf dem i ist immer Josh Beechs Stimme.

(kfb)

■ (Vertigo/Universal) CD 3789844 // jetzt im Handel

## TOMAS TULPE

### HUMOR IN SONGS

„Ich hab' den Schuss nicht gehört“, singt Tomas Tulpe über Achtziger-Electro-Sounds in „Knete im Kopf“. So mancher Hörer reagiert da erst mal verstört und sucht die Schublade, in die er das packen könnte.

„Zunächst sind manche verwundert, allerdings wird ihnen in den meisten Fällen sehr schnell klar, dass es sich bei meinen Texten nicht um germanistische Sahnehäubchen, sondern in erster Linie um Quatsch und Unterhaltung handelt“, sagt Tomas Tulpe. Gute Comedy zu machen ist gar nicht so leicht in Zeiten, in denen man mit schlechter Comedy dauerberieselt wird. Das weiß Tulpe: „Durch diese ganzen Stand-up-Comedians aus dem Fernsehen wird oft vergessen, dass man Humor auch in Songs verpacken kann. Ich seh' mich irgendwie als moderner Mike Krüger, der ja auch in den Siebzigern seine Songs zur Gitarre sang. Künstler wie Krüger, Trio und EAV sind es, die meinen Humor prägten.“ Tulpe will unterhalten, und das gelingt ihm sehr tanzbar. Discobeats und Synthesizer prägen die Songs. Von Frank Zander lieh er sich extra einen Jupiter 8 für die richtigen Sounds. Manche der absurd komischen Ohrwürmer



dürften gar generationenübergreifend funktionieren („Schmier mir eine Schnitte“). Entsprechend bunt ist die Zielgruppe: „Eigentlich ist die Traumzielgruppe, wenn der Punk seine Oma mitbringt und der Professor mit seiner Tochter kommt, weil er keinen Babysitter kriegen konnte. Alles schon passiert.“

Patrick Niemeier

■ Tomas Tulpe – *Wie wär's mit Senf?* (Zett Records/da music) CD 766246-2 // ab 5.9. im Handel

### GEMMA RAY // MILK FOR YOUR MOTORS

Im vergangenen Jahr ließ Gemma Ray mit dem Instrumentalalbum ‚Down Baby Down‘ aufhorchen, jetzt präsentiert die in Berlin lebende Britin ihr neues Studiowerk ‚Milk For Your Motors‘. Lässig jongliert die Singer/Songwriterin mit ihrem Retro-Pop aus Beat, Soul, Girl-Group-Sound, Surf-Rock und knisterndem Psychedelic Blues. Gemmas Gespür für Dramatik und Melancholie mündet in Ohrwürmern wie der Underground-Nummer „Buckle Up“, dem knorrigen Blues-Stück „The Wheel“, dem himmlischen „Old Love“, der Punk-Tragödie „Motorbike“ oder den Torch-Songs „Out In The Rain“ und „Rubbing Out Your Name“. Eine illustre Gästeschar, darunter das Deutsche Filmorchester Babelsberg, Alan Vega (Suicide), Deke Leonard (The Man Band) und Howie Gelb (Giant Sand), rundet das Resultat von Gemmas Momentaufnahmen nach eigenen cineastischen Regeln ab. Auf ‚Milk For Motors‘ erklingen sowohl die bislang härtesten als auch die ruhigsten Songs.

■● (Bronze Rat/Soulfood) LP BRLP 038 / CD BRCD 038 // jetzt im Handel



### TINA DICO // WHISPERS

Liebe, Verlust und Rückschläge: Die Themen, mit denen sich Tina Dico in ihren Liedern auseinandersetzt, sind universell. Musikalisch erweist sich die gebürtige Dänin als wandelbar. Und so klingt ihr neues Songwerk anders als bisherige Alben. Die Neuorientierung begann bei den Kompositionen für den Soundtrack zum dänischen Film „En-sang-fran-hijartat“. Dabei kam ihr die Erkenntnis, dass Befreiung und Aufrichtigkeit imstande sind, ihre Musik zu vereinfachen. Im Fokus steht ihre klare, eindringliche Stimme, die ‚Whispers‘ in Sachen Feinheit und Zerbrechlichkeit zu etwas Besonderem macht. Für Stücke wie „The Woman Downstairs“ oder „Drifting“ fügt sie Text und Musik zu einer untrennbaren Einheit zusammen und verleiht so ihren Gefühlen noch mehr Tiefgang. Über den Titeltrack, den sie mit ihrem musikalischen Partner Helgi Jonsson schrieb, sagt sie: „Es gibt nur einen kleinen Bereich für die Feinheiten und Zerbrechlichkeit in unserem heutigen Leben. Jeder schreit ... warum nicht mal flüstern?“ Tina Dico führt es eindrucksvoll vor. (hb)

■● (Finest Gramophone/rough trade) LP FINEST24LP / CD FINEST24CD // jetzt im Handel





## KRAFTKLUB

### DIREKTER, FETTER, TANZBARER

Es gab ihn nicht, diesen einen Moment, in dem Kraftklub entschieden, dass sie eine zweite Platte aufnehmen wollen. Vielmehr seien sie es nach vielen Auftritten leid gewesen, immer die alten Songs zu proben, und so schrieb man halt neue, erklärt Sänger Felix Brummer. Druck nach dem wahnsinnig erfolgreichen Erstling? Fehlanzeige. Und so klingt ihr Neuling locker und selbstbewusst. Kraftklub knüpfen dort an, wo sie mit ihrem Debüt aufgehört haben – noch fetter produziert, noch tanzbarer, noch direkter auf den Punkt. Textlich schwanken die 13 Titel wieder zwischen privat wirkenden Geschichten von betrunkenen, nächtlichen Anrufen („Blau“) oder gestohlenen Fahrrädern („Mein Rad“) und sozialkritischen Inhalten wie in „Schüsse in die Luft“ und „Zwei Dosen Sprite“. „Das alles soll wie ein langes Gespräch mit einem Kumpel auf einer Party sein. Mal nachdenklich, mal lustig“, erklärt Brummer. „Manches muss einfach raus und gesagt werden. Aber der Anspruch ist dabei nicht, die Welt so verändern zu können.“ (nie)

■● Kraftklub – *In schwarz* (Vertigo/Universal) LP 3790679 / CD 3790381 / Ldt. Deluxe Edt. CD 3790757 // ab 12.9. im Handel

## LAING

### LICHTWECHSEL

Nach dem Debüt ‚Paradies Naiv‘ legt das Berliner Damenquartett Laing jetzt CD Nummer zwei vor. Mit ihrer Mixtur aus Minimal-Elektro, Pop und R&B, verbunden mit filigraner Sprachästhetik, sorgen die Ladies für frischen Wind im deutschen Pop. Ihre Feldforschungen über Menschen und Marotten setzen sie mit der Besichtigung des emotionalen Kosmos und seiner Protagonisten fort. Laing leben vom Kontrast, von Ecken und Kanten, textlich wie musikalisch. „Wenn man die Beleuchtung wechselt, erscheint vieles in einem anderen Licht. Man kann selbst negativen Gefühlen wie Kummer und Herzschmerz einen gewissen Reiz abgewinnen, während man Positives wie Freude oder Verliebtheit völlig überraschend in einer ungünstigen Farbe wahrnimmt“, so Frontfrau Nicola Rost. Mit dem karikaturenhaften „Sei doch bitte wieder gut“ hat das Quartett nach seiner Version von Trude Herrs Sechziger-Jahre-Schmonzette „Morgens immer müde“ einen weiteren Schlagerklassiker zu neuem Leben reanimiert und Heintjes schnulzigen Entschuldigungssong nach typischer Laing-Manier zu einem zynischen R&B-Monster aufgeblasen. (hb)

■● Laing – *Wechselt die Beleuchtung* (Island/Universal Music) LP 3796909 / CD 3796896 // ab 12.9. im Handel



## RADIO DORIA

### DIE KARTEN NEU GEMISCHT

Die Gruppe des Schauspielers Jan Josef Liefers kennt man als Oblivion, jetzt firmiert das Sextett als Radio Doria. „Es bestehen wohl internationale Rechtsansprüche auf unseren alten Namen“, erklärt Keyboarder Gunter Papperitz, und Sänger Liefers ergänzt: „Wir bringen mit ‚Die freie Stimme der Schlaflosigkeit‘ zum ersten Mal eine Platte mit selbstgeschriebenen Stücken heraus. Da lag es einfach nah, die Karten neu zu mischen.“ Konkret: Die Musiker setzen nun auf Deutschpop mit locker-leichten, manchmal melancholischen Melodien mit Mitsing-Refrains. Fast alle Texte hat Liefers geschrieben, oft nach Einbruch der Dunkelheit. „Die Nacht taucht das Leben in andere Farben. Probleme, die wir tagsüber verdrängen, kommen dann wie ein Bumerang zurück.“ Diese Stimmung fängt besonders das transzendente „Mondlied“ ein, irgendwo zwischen Traum und Realität. „Verlorene Kinder“ wiederum versprüht positive Nachdenklichkeit. Liefers jedenfalls genießt es, seine kindliche Seite mit schöner Regelmäßigkeit rauszulassen: „Wenn ich ein Vollzeit erwachsener sein müsste, würde ich einen Knall kriegen.“ (dl)

■● Radio Doria – *Die freie Stimme der Schlaflosigkeit* (Polydor/Universal) LP 3795880 / CD 3795875 / CD + DVD-Video 3795877 // ab 12.9. im Handel



## IN FLAMES

### BERLINER MELANCHOLIE

Von einem Stilwechsel zu sprechen, wäre verfehlt, aber einige neue Klangfarben sind zu hören. Das elfte Album der Schweden macht Ausflüge in melodiose Gefilde. Das hat nicht zuletzt mit der Wahl des Aufnahme-Ortes zu tun: „Unser Sänger Anders (Fridén) verliebte sich in das Berliner Hansa Studio“, berichtet Gitarrist Björn Gelotte, der erst skeptisch war. „Dann sah ich mir das Studio an – und verliebte mich ebenfalls. Anders erklärte uns, dass Bowie, Depeche Mode, U2 und andere dort aufgenommen hatten. Ich war sicher, dass dieser Fakt nichts ändern würde, aber im Nachhinein hat sich doch einiges verändert: ein melancholisches Gefühl kam in die Musik, das irgendwo anders nicht entstanden wäre.“ Die Göteborger können immer noch brettern, aber in ihren Metal schlichen sich auch schwermütige Töne, die perfekt dazu passen. „Zum Albumtitel inspirierten mich die griechischen Sagen“, verrät Anders. „Sirenen sind weibliche Geschöpfe, die mit süßen Liedern Seeleute in den Abgrund locken wollen. Ich nutze dieses Bild als roten Faden: Etwas im Leben will dich verführen, es symbolisiert das Gute und das Schlechte.“ (hr)

■● In Flames – Siren Charms (Epic/Sony) LP 88843059561 / CD 88843075582 // ab 5.9. im Handel

## CATS ON TREES

### MUSIKALISCHE KATZENFREUNDE

Auch wenn Yohan Hennequin und Nina Goern ihre Band Cats On Trees genannt haben: Sie gehören nicht zu denen, die täglich Katzenfotos posten. „Wir lieben Katzen, aber so sehr dann doch nicht“, lacht Hennequin. „Unser Bandname soll eher eine Metapher für unsere Musik sein. Wenn Katzen auf einen Baum klettern, dann wissen sie nie, ob sie wieder runterkommen. Manchmal muss auch die Feuerwehr anrücken. Mit unserer Musik ist es ähnlich: Da wir keinerlei Regeln haben, weiß man nie, was passiert.“ Tatsächlich haben die beiden einst als Elektro-Band angefangen. Ein Stromausfall bei ihrem ersten Konzert sorgte dafür, dass sie ihren Sound auf Schlagzeug und Klavier reduzieren mussten – und damit sehr zufrieden waren. Virtuose Klaviermelodien, sanfte Schlagzeugbeats und die warme Stimme von Nina Goern bilden das Grundgerüst ihres selbstbetitelt Debütalbums, elegant dekoriert mit Streichern und Akustikgitarren. Stolze sechs Jahre haben Cats On Trees an den Songs gefeilt. „Wir haben jedes Stück drei oder vier Mal neu arrangiert“, so Hennequin. „Man macht schließlich nur einmal im Leben ein Debütalbum.“ Dieses hier ist definitiv gelungen. (nli)

■ Cats On Trees – Cats On Trees (Four Music/Sony) CD 88843063742 // ab 12.9. im Handel



## THE KOOKS

### AUF DEN SOUL GEKOMMEN

Man kennt das: Bands posaunen hinaus, sie hätten sich neu erfunden, und am Ende ist doch kein Unterschied zu hören. Die britische Band The Kooks hat es auf ihrem vierten Album allerdings wirklich getan. Ihren Indie-Pop-Sound erweiterten sie auf ‚Listen‘ um Soul, Gospel und R&B-Elemente. „Nach unserer letzten Tour hatte ich die Schnauze voll von The Kooks“, sagt Sänger Luke Pritchard, „wir waren einfach müde und spürten um uns herum nur Negativität und Zynismus.“ Ihr letztes Album ‚Junk Of The Heart‘ war in der Tat nicht gerade gut weggekommen. Eine Trennung und der Tod seines Großvaters gaben Pritchard den Rest. Er nahm eine Auszeit und flog nach Amerika, schrieb dort Songs mit Brendan Benson und Mark Foster (Foster The People). Als er nach England zurückkehrte, entstand ‚Listen‘ wie von selbst. Zu hören gibt es Gospel-Chöre, Handclaps, Afro-Beats und Experimente wie „Down“, eine R&B-Nummer mit geloopten Hooks und verrückten Percussions. „Für uns ist dieses Album ein Neuanfang“, so Pritchard. „Ich habe viel Vertrauen in diese Band – und manchmal denke ich, dass die Leute uns unterschätzen.“ ‚Listen‘ könnte das ändern. (nli)

■● The Kooks – Listen (Virgin/Universal) LP 3782898 / CD 3782896 / Deluxe Edt. CD 3782897 // ab 5.9. im Handel





## COUNTING CROWS

### KÖRPER, GEIST UND SEELE

Diese Krähen haben die Halbwertszeit eines Schweizer Uhrwerks: Die Band aus dem kalifornischen Berkeley ist seit 23 Jahren und sieben Alben im Geschäft, hat in dieser Zeit über 20 Millionen Tonträger verkauft, unzählige Welttourneen bestritten und ist sich dabei – in kommerzieller wie künstlerischer Hinsicht – immer treu geblieben. Als Kollektiv, das konsequent an seinem Sound und Stil festhält, sich nicht für die Charts verbiegt, sondern auch auf seinem neuesten Werk

genau das präsentiert, was seine Fans so an ihm lieben: Eine rockige Version von Americana, die ein bisschen retro, ein bisschen alternativ und ein bisschen hippiesk anmutet, sich auf Dylan, The Band oder Van Morrison bezieht, Anleihen bei Southern Rock, Soul, Jazz und Folk aufweist und lyrisch den amerikanischen Traum bis auf die Knochen sezziert. Eben als das Land, in dem nichts ist, wie es scheint, das auf Ausbeutung, Blendung und Lügen basiert und in dem sich nur mit viel Ausdauer, Idealismus und Selbstdisziplin überleben lässt. Der Stoff, mit dem Mastermind Adam Duritz & Co. Körper, Geist und Seele ansprechen. Also nicht nur bestes Entertainment, sondern Musik mit Nachhaltigkeit. Eine wunderbare Vorstellung. (ma)

■ ● Counting Crows – *Somewhere Under Wonderland* (Capitol/Universal) LP 3791929 / CD 3791928 / Deluxe Edt. CD 3791963 // ab 12.9. im Handel

## MARLON ROUDETTE

### DER HITSCHREIBER

Marlon Roudette scheint es zu kennen, das Rezept für Nummer-eins-Hits. Schon seine Debütsingle „New Age“ hielt sich 2011 acht Wochen an der Spitze der deutschen Charts, mit „When The Beat Drops Out“, dem Vorboten seines zweiten Albums ‚Electric Soul‘, landete der Brite nun den nächsten Sommerhit. „Frank Sinatra hat mal gesagt, Erfolg sei die beste Art der Rache“, grinst Roudette. Als der 31-Jährige nach dem Ende seiner Band Mattafix vor drei Jahren auf Plattenfirmensuche war, fing er sich eine Absage nach der anderen ein. „Mittlerweile bin ich viel selbstsicherer“, sagt er. Das hört man: R&B, Pop und Soul mischt Roudette auf ‚Electric Soul‘ gekonnt mit Reggae. Die Songs sind lebendiger, zudem experimentierte Roudette viel mit der Steel Pan, ein Instrument aus Ölfässern, das er während seiner Jugend auf der Karibikinsel St. Vincent spielen lernte. „Die Einheimischen haben es erfunden, weil die britischen Kolonialherren ihnen alle afrikanischen Schlaginstrumente verboten hatten“, sagt er. „Erdöl steht in meinen Augen für all das Böse in unserer Welt und ich liebe die Tatsache, dass ausgerechnet aus Ölfässern ein Instrument entstanden ist.“ (nli)

■ Marlon Roudette – *Electric Soul* (Vertigo/Universal) CD 3793195 // jetzt im Handel



## SMOKEY ROBINSON

### SMOKEY & FRIENDS

Seit über 50 Jahren steht Smokey Robinson für erlesenen R&B und Soul. Der Sänger, Songwriter, Arrangeur und Produzent schrieb nicht nur Klassiker für seine eigene Band, die Miracles, sondern unter anderen auch für Marvin Gaye, The Temptations und The Supremes. Jetzt bringt er seine größten Hits für sein Duett-Projekt ‚Smokey & Friends‘ noch einmal zu Gehör. Berühmte Kollegen wie Elton John, James Taylor, Mary J. Blige, John Legend oder Cee-Lo teilen sich mit der Motown-Ikone

das Mikro. Elton John gibt „Track Of My Tears“ („the greatest pop song ever written“), einen neuen klangvollen Anstrich, während James Taylor mit Smokey an seinem für Marvin Gaye geschriebenen Song „Ain't That Peculiar“ partizipiert. Für Smokey war es eine große Ehre und Freude, mit all diesen Künstlern seine Lovesongs neu interpretieren zu können, „zumal ich weiß, dass sie meine Lieder mögen“. Nostalgische Gefühle bei der Neubewertung seiner Klassiker empfindet er jedoch nicht: „Ich bin schon so lange im Konzertgeschäft, dass ich bei jedem Auftritt meine Songs stets neu erlebe.“ (hb)

■ Smokey Robinson – *Smokey & Friends* (Verve/Universal Music) CD 3750149 // ab 5.9. im Handel





## TALISCO

### GLEICH DER ERSTE KRACHER

An manchen Stellen dieses Albums fühlt sich der Hörer entfernt an die Sounds von Woodkid erinnert. Entfernt, wohlgerneht. Mit Woodkid hat Talisco immerhin gemein, in Frankreich geboren worden zu sein. Newcomer Talisco hat zudem ein ebenso begnadetes Talent. Mit 13 Jahren schrieb der Sänger und Multiinstrumentalist seinen ersten Song. Jetzt erscheint endlich sein erstes Album ‚Run‘. In den emotionsgeladenen Indie/Electro/Folk-Songs geht es zum größten Teil um Sehnsucht. Dieses Gefühl verpackt der Franzose

in opulente, gigantische Popsongs, die zu gleichen Teilen aus Schönheit, Melancholie und Energie bestehen. Ein Mal gehört, ist es nahezu unmöglich, die Melodien, die Klänge und seine Stimme wieder aus dem Kopf zu kriegen. Selbst wenn Talisco die für seine Verhältnisse karg instrumentierte Akustikballade „So Old“ vorträgt, überzeugt er. Was seine Hörer in seine Songs hineininterpretieren, bleibt ihnen überlassen. Daher hat er auch möglichst kurze Titel gewählt. Das erste Signing des wiedergegründeten Labels Virgin ist gleich ein Kracher. Chapeau!

(kfb)

■ Talisco – Run (Virgin/Universal) LP 3794624 / CD 3794623 // ab 12.9. im Handel

## FAUN

### MYSTISCH

Hypnotische Sounds und Rhythmen, mittelalterliche Musik und Gesangsformen, elektronische Klangspiele, Trance und Schamanismus verbinden sich auf ‚Luna‘ mit frischem Popappeal. Die Gruppe Faun hat sich aufgemacht, mit ihrem Konzeptalbum das mystische Bild des Mondes und der antiken Mondgöttin Luna für uns aufgehen zu lassen. „Wir sind ausgezogen, um das Wesen der Nacht zu erkunden. Sind viele Monate und durch vielerlei Länder gereist. Wir haben Ozeane überquert und sind weit in die Unterwelt hinabgestiegen, um das Geheimnis des Mondes zu begreifen und der Königin der Nacht, der Mondfrau, Auge in Auge gegenüberzustehen“, so Faun. Das Tor zu ‚Luna‘ ist das Lied zur „Walpurgisnacht“. Der Song wird von der rhythmischen Kraft und hypnotisch-tänzerischen Trommelklängen dominiert. „Die wilde Jagd“ ist eine folkige mittelalterliche Ballade, die von einem dunklen Zauberer kündigt, dem es nach einem hübschen jungen Mädchen begehrt. Ein getragenes Lied mit spannungsgeladenen mythisch-dunklen Soundgebilden ist „Hekate“, und „Buntes Volk“ ist eine Hommage an das freie Leben der mittelalterlichen Spielleute.

(hb)

■ Faun – Luna (We Love Music/Universal Music) CD 3791048 / Deluxe Edt. CD 3791050 // ab 5.9. im Handel



## SOUNDTRACK

### CAN A SONG SAVE YOUR LIFE?

Kann ein Song wirklich ein Leben retten? Vielleicht geht das nicht, vielleicht ist das ein wenig zu naiv gedacht, aber dieser Film lässt einen glauben, dass es möglich ist. „Can A Song Save Your Life?“ erzählt die berührende Geschichte zweier verllorener Seelen (Keira Knightley und Mark Ruffalo), die in New York aufeinander treffen und gemeinsam Musik machen. Nicht nur der Film, auch der Soundtrack ist erstklassig. Die von Regisseur John Carney und Gregg Alexander (Mitglied der Band

The New Radicals) geschriebenen Pop-Balladen gehen gut ins Ohr. Während Schauspielerin Keira Knightley auf dem Soundtrack ihr Gesangsdebüt feiert, ist Adam Levine, Frontmann der Band Maroon 5, zum ersten Mal auf der Kinoleinwand zu sehen. Er singt unter anderen den Track „A Higher Place“, während Keira Knightley auf „Like A Fool“, „Lost Stars“ und „Coming Up Roses“ ihr Gesangstalent unter Beweis stellt. Regisseur und Drehbuchautor John Carney ist es nach seinem Erfolgsdebüt „Once“ mit „Can A Song Save Your Life?“ wieder gelungen, die Film- mit der Musikwelt zu verbinden.

(hb)

■ OST/Various – Can A Song Save Your Life? (Interscope/Universal Music) CD 3791766 // jetzt im Handel

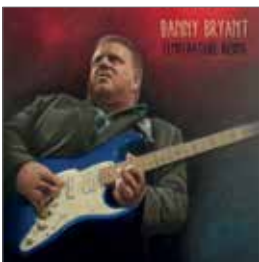


## BERNIE MARSDEN // SHINE

Seine Stunde kam mit Verzögerung: Für seine damalige Band Whitesnake schrieb Gitarrist Bernie Marsden den Song „Here I Go Again“, der auf dem Album ‚Saints And Sinners‘ (1982) landete. Kurz darauf verließ der Brite die Band um David Coverdale, der den Titel fünf Jahre später für das Album ‚1987‘ erneut einsang. Dieses Mal wurde „Here I Go Again“ zum Gassenhauer und Millionenseller. Bei der Vorbereitung auf sein neues Solowerk „Shine“ fragte Marsden seinen alten Boss Coverdale: „Willst du einen Song singen?“ Und der antwortete: „Klar, ich bin dabei.“ So schnell ging das.“ Der Titel „Trouble“ mit

David Coverdale am Mikro atmet den Geist von Whitesnake, daneben zeigt ‚Shine‘ aber noch etliche andere Seiten: „Dragonfly“ erinnert etwa an Peter Green; „Bad Blood“ ist ein heißblütiger Rocker, der Titelsong „Shine“ nickt Richtung Deep Purple. Für diese Nummer engagierte Bluesrock-Kenner Marsden den allzeit bereiten Joe Bonamassa. „Joe sollte seinen Stil einbringen, er hatte in seiner Jugend viel Deep Purple und Whitesnake gehört. Und sein Part wurde sensationell!“ (hr)

■ ● (Mascot/rough trade) 2LP PRD74181 / CD PRD74182 // jetzt im Handel

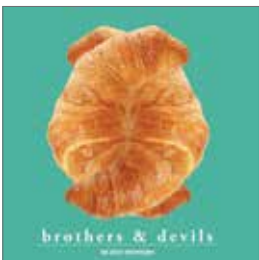


## DANNY BRYANT // TEMPERATURE RISING

Ganz wie Walter Trout verkörpert der britische Gitarrist und Sänger Danny Bryant den Typus des erdigen und schweißtreibenden Blues-Rockers. Der fleißig tourende Musiker, der ebenso fleißig im Studio arbeitet, legt knapp eineinhalb Jahre nach dem Longplayer ‚Hurricane‘ sein neues Album ‚Temperature Rising‘ vor, welches ihn einmal mehr als Meister der fulminanten und gefühlvollen Saitenkunst ausweist. Zugelegt hat Danny Bryant in Sachen extra-deftiger Fulminanz, die den Live-Charakter seines Sounds noch stärker hervorhebt. Die verschärfte Gangart steht dem Album sehr gut an. Der Kickoff-Track „Best Of Me“

geht mit schneidenden Riffs in die Vollen, während sich „Take Me Higher“ durch einen fulminanten Groove auszeichnet. Eine klassische Blues-Ballade mit Feingefühl und Herzblut ist „Can’t Hold On“, und der Titeltrack markiert Bryants Faible für schnörkellosen Middle-of-the-Road-Rock. Dem Blues-Arbeitstier ist, unterstützt von Bassist Alex Phillips und Drummer Trevor Barr, ein feines Werk gelungen. (hb)

■ ● (Jazzhaus Records/In-akustik) LP (audiophiles Vinyl) 0366096 / CD 0366095 // jetzt im Handel



## THE GREAT BERTHOLINIS // BROTHERS & DEVILS

Als die Band vor vier Alben auf der Bildfläche erschien, machte sie vor allem von sich reden, weil die acht Musiker aus Nürnberg nicht nur mit der fiktiven Geschichte einer ungarischen Musikerfamilie aufwarteten, sondern vor allem durch ihren starken Balkanmusik-Einfluss auffielen. Schon auf dem Vorgängeralbum hatte sich das deutlich geändert und bricht nur noch ab und zu durch, wie in dem von Balkan-Ska beeinflussten „J. F. Boone“. Mittlerweile sind die meisten Songs aber eher irgendwo zwischen Americana und melancholischem Indie-Pop zu verorten. Die Lieder strotzen dennoch immer noch vor Spielfreude

und vielen kreativen Ausbrüchen in den Arrangements, die sich aus einem reichhaltigen Fundus an Instrumenten von Glockenspiel über Klavier bis zum fulminanten Bläserinsatz speisen. Vor allem versteht das Oktett es, melancholisch-schöne Momente zu erzeugen, wie zum Beispiel in „Living Dead“, wenn der Gesang in die todtraurige Bläsermelodie übergeht. (nie)

■ ● (Stargazer/Broken Silence) LP 00245 / CD 00244 // jetzt im Handel



## SEAN ROWE // MADMAN

In einer Zeit, in der die Beziehung vieler Musiker zu ihren Fans oft durch virtuelle Präsenz geprägt ist, beschloss Sean Rowe, einen anderen Weg zu gehen. Seine Herangehensweise ans Musizieren lässt sich als „Zurück zu den Wurzeln“ bilanzieren: Rowe packte seine Gitarre ein und spielte Wohnzimmerkonzerte. Allerdings kam er nicht per Wunsch oder mit Einladung, sondern „wie ein bärtiger Staubsaugervertreter, mit dem Unterschied, dass ich keinen Staubsauger, sondern all diese Songs mit ihren Gefühlen mitbrachte“. So entstanden besondere und intensive Momente. Und dieses Gefühl von Direktheit wollte

er auch auf seinen Aufnahmen hören. Sein Gitarrenspiel, eine Liveaufnahmeatmosphäre und seine außergewöhnliche sonore Stimme stehen daher wieder deutlicher im Mittelpunkt des Albums. Alles aus seiner Sicht Überflüssige ließ er einfach weg und konzentrierte sich auf das Wesentliche seines herausragenden Songwritertalents. Auch musikhistorisch ging es teils zurück zu den Wurzeln: Songs wie „Shine My Diamond Ring“ oder „Done Calling You“ sind deutlich vom Blues geprägt. (nie)

■ ● (Anti/Indigo) 2LP+CD 993101 / CD 993102 // ab 5.9. im Handel



## GANES CAPRIZE

Frei und gänzlich außerhalb aller Normen agieren Ganes auf ‚Caprize‘. Das feenhaftes Südtiroler Trio, bestehend aus Maria Moling und den Schwestern Elisabeth und

Marlene Schuen, lässt sein viertes Studioalbum noch vielfältiger und grenzenloser klingen. Treu geblieben sind die Musikerinnen und Sängerinnen ihren metaphorischen Texten in ladinischer Sprache, die sie als Relikt einer alten Kultur in den Dolomiten bewahren. Melancholisch, sehnsuchtsvoll und dennoch immer fröhlich sind ihre Melodien, die von Ganes teils sparsam, teils opulent arrangiert aufbereitet wurden. Ob in ihren Instrumentalkompositionen oder in ihren die Gefühle von Verzweiflung, Tod, Geborgenheit, Sehnsucht und Liebe reflektierenden Liedern, stets sorgen Elisabeth und Marlene Schuen und ihre Cousine Maria Moling für schillernde Kapriolen mit Hackbrett, Violone, Gitarre und Synthesizern. ‚Caprize‘ lässt Ganes spürbar gereift, femininer und sinnlicher klingen und konfrontiert den Hörer ganz nebenbei mit dem wahren, echten Leben. (hb)

■ (BlankoMusik/Sony) CD 88843091922 // jetzt im Handel

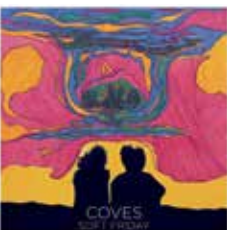


## TALKING TO TURTLES SPLIT

Wichtige Bands sind Bands, die wachsen, so wie schöne Alben vor allem die sind, die auch beim zehnten Hören noch neue Facetten zu bieten haben. Talking To Turtles könnte mit ihrem dritten

Werk der Beweis gelungen sein, dass sie beide Bedingungen auf einen Streich erfüllen. Das Duo hat dem Lofi-Klang der Anfangstage ein wenig den Rücken gekehrt. Synthesizer haben Einzug gehalten. Der Gesamtton ist wärmer geworden. Das soll nicht heißen, dass es im Songwriter-Indie-Pop keinen Platz mehr für Ecken und Kanten gibt. Im Gegenteil. Denn während sich die Melodien ins Ohr einschmeicheln, bleiben die Arrangements gewohnt verschoben und abwechslungsreich in ihrer Detailverliebtheit. Dass mit Doug van Sloun ein Mann an den Reglern saß, der schon Bright Eyes gemischt hat, hört man. Und auch ein wenig, dass die Band mit Bands wie Hundreds auf Tournee war und dass Thees Uhlmann und Produzent Simon Frontzeck für die Aufnahmen verantwortlich zeichneten. Herausgekommen ist in der Summe ein melancholisch-schönes Indie-Pop-Album. (nie)

■ (DevilDuck/Indigo) LP+CD 991871 / CD 991872 // jetzt im Handel



## COVES SOFT FRIDAY

„Ich werde in deiner Band sein und singen“, sagt sie. „In welcher Band denn? Ich habe doch gar keine gegründet. Aber kannst du denn überhaupt singen?“,

antwortet er. „Keine Ahnung, das habe ich noch nie versucht“, erwidert sie. Aus diesem Gespräch entstand tatsächlich das Duo Coves, das nun sein besonderes Debüt vorlegt. Gemeinsam zog man – inklusive durch Trennungen gebrochener Herzen, Wein und verrückter Parties – in ein Studio in der ehemals ersten Billardhalle in Großbritannien ein. Dort entstand das Album ‚Soft Friday‘ voller psychedelischer Sechziger-Anleihen irgendwo zwischen Velvet Underground, Garage-Rock und den White Stripes. Für John Ridgard, der Hälfte des Duos, ist das Album ein perfektes Abbild der Zeit, in der das Album entstand. Hält es doch besondere und seltsame Zeiten im Leben seiner Protagonisten fest. Doch die Songs funktionieren nicht nur als Audio-Tagebuch für Ridgard und Sängerin Beck Woods, sondern auch für alle Hörer, die Lust auf psychedelisch beeinflussten Garage-Rock mit zahlreichen gelungenen Melodien haben. (nie)

■ (Netzwerk/Soulfood) LP NETTLP 1009 / CD NETT 1005 // ab 5.9. im Handel



## GREGORY ALAN ISAKOV THE WEATHERMAN

Wenn wir Isakovs Erzählungen über sein kreatives Schaffen glauben wollen, dann weiß er zu Beginn eines Songs gar nicht, worum es in diesem

eigentlich gehen soll. Vielmehr lasse er sich einfach von seinen Gefühlen leiten, die ihn dann durch die eigenen Kompositionen tragen. Entsprechend gelöst klingen die Ergebnisse dann auch. Zugleich sind die Songwriter-Titel allerdings durchaus klug arrangiert – manchmal sparsam, aber immer dicht und warm, was zu einer intimen Atmosphäre führt. Das mag auch dadurch verstärkt werden, dass bei den Aufnahmen ausschließlich analoge Recording-Utensilien zum Einsatz kamen. Der Südafrikaner Isakov schafft es in seinen 13 neuen Liedern, zugleich gespannt und doch irgendwie auch immer wieder ein wenig schwermütig zu klingen. Man könnte den Höreindruck als relaxte Melancholie bezeichnen. ‚The Weatherman‘ kommt mit seinen Banjos, Ukuleles, Streichern, Akkordeon und Melotron also zur richtigen Jahreszeit – denn es ist eindeutig ein wunderbares, ruhig-schwelgerisches Herbstalbum. (nie)

■ (Thirty Tigers/Alive) LP 7411188 / CD 7401404 // jetzt im Handel



## JONAH TOLCHIN CLOVER LANE

Der aus New Jersey stammende und jetzt in Kalifornien lebende Singer/Songwriter Jonah Tolchin besitzt eine unüberhörbare Affinität zu den klassischen

Spielarten des amerikanischen Folk und des New England Blues. Von eleganter Einfachheit sind seine Songs gestrickt, die es dennoch nicht an großen musikalischen Momenten fehlen lassen. Live bewährt, unter anderem

durch seinen Auftritt beim New Port Folk Festival, zeigt Tolchin auch auf seinen Studio-Produktionen, welche schöpferische Kraft in ihm steckt. Das Debütalbum ‚Clover Lane‘, von dem Sänger und Gitarristen mit Produzent Marvin Etzioni auf den Weg gebracht, ist ein Wunderhorn, gefüllt mit feinstem Liedgut, das Ohren und Herzen öffnet. Erstmals unterstützt von einer kompletten Band, die unter anderen mit Chris Scruggs (Gitarre), Los-Lobos-Saxofonist Steve Berlin, Mickey Raphael (Mundharmonika) und John McCauley (Gitarre) hochkarätig besetzt ist, treiben Lieder wie „Hey Baby Blues“, „Low Life“ oder das schmachtende „21st Century Girl“ die Freudentränen in die Augen. (hb)

■ ● (Yep Roc/Cargo) LP+CD 00074376 / CD 00074375 // jetzt im Handel



## FREDDA LE CHANT DES MURMURES

Frédérique Dastrevigne alias Fredda versteht es, ihre Hörer mit emotionalen, eleganten und höchst verführerisch klingenden Chansons zu umgarnen.

Seit ihrem ersten Album vor sieben Jahren hat die Französin eine erstaunliche Entwicklung gemacht, die sich in immer ausgefeilteren Melodien und Arrangements manifestiert. Mit ‚Les Chant Des Murmures‘ hat sie jetzt ein Album vorgelegt, das gleichermaßen homogen und vielfältig ist. Unterstützt von ihrem Lebensgefährten Pascal Parisot, dem jungen Chansonier Sammy Decoster und dem Gitarristen der Indie-Popband Holden, Mocke, wartet das Songwerk mit pointiert eingesetzten Vokalharmonien, Streichersätzen, rasanten Rhythmuswechseln und hymnischen Refrains auf. Tracks wie „Pendant que je me parle“ oder „Le village“ haben eine erfrischende Leichtigkeit, ohne es an Klangfülle fehlen zu lassen. Treibend hypnotisch kommt „Jardin déserts“ daher, während das dubbige „Le murmure des champs“ an Manu Chao erinnert. Bei allen Songs zieht sich Freddas bewusster und behutsamer Umgang mit der eigenen Stimme wie ein roter Faden durch das Album. (hb)

■ (Le Pop Musik/Groove Attack) CD LPM41-2 // jetzt im Handel



## SIMIAN GHOST THE VEIL

Die schwedische Indie-Pop-Formation Simian Ghost lässt sich auf ihrem dritten Album ‚The Veil‘ mit traumhaft schönen Melodien vernehmen, die voller Lustbarkeit und Melancholie zugleich stecken. Wundersam ist ihr futuristischer Sound, der dennoch die Sixties und Seventies nicht außen vor lässt. Zuckersüß sind die Harmoniegesänge und ausgesprochen gefällig sind die Harmonien und Rhythmen, die die insgesamt 18 Tracks umwehen. Die Beach Boys („Echoes Of Songs“), Pink Floyd („The Veil“) oder Steely Dan („Scattered And Careless“) sind nur einige Beispiele dafür, wie sich das Trio um Sebastian

Arnröström diverse Einflüsse für ihre ureigene Klangwelt zunutze macht. Experimentierfreudigkeit geht bei ihnen mit einem Höchstmaß an Eingängigkeit einher. ‚The Veil‘ sorgt für ein munteres Rauschen im Ohr, und das nicht nur wegen des Rauschens der Ozeanwellen am Ende des 83-minütigen Meisterwerks. (hb)

■ ● (Playground/Alive) 2LP 8105568 / CD 8105567 // ab 5.9. im Handel



## WHERE DID NORA GO SHIMMER

Aus einem Cello und einer außergewöhnlichen Stimme besteht das Musikuniversum der Dänin Astrid Nora. Angereichert mit elektronischen Klängen,

nimmt die Künstlerin auf ihrem neuen Album ‚Shimmer‘ ihre Hörer mit auf eine Reise durch ambiante Sounds. Unter Hinzunahme von Klavier, Harfe, Klarinette und Zitter, gespielt von ihren Mitstreitern Kasper Rasmussen und Henrik Marstal, wandelt Astrid Nora auf den Spuren von Ane Brun, Björk und Kate Bush, denen sie allerdings ihre ureigene Mischung aus Folk, Ambient und Pop entgegengesetzt. Die Tochter eines deutschen Publizisten und einer holländischen Pianistin dringt auf ‚Shimmer‘ in ein Klanguniversum vor, das nur darauf wartet, von möglichst vielen Hörern entdeckt zu werden. Ihrem Namen folgend, der von Henrik Ibsens „Nora oder Ein Puppenheim“ inspiriert wurde, befasst sich Astrid Nora auf ihrem zweiten Album mit Themen der Emanzipation und der Suche nach dem eigenen Weg im Leben. Die dänische Popmusikszene hat einen heißen Act mehr in ihren Reihen. (hb)

■ (G-Records/rough trade) CD GM086-2CD // ab 5.9. im Handel



## LUKE NICHOLSON MAD LOVE

Unüberhörbar ist die Nähe zu Billy Joel, Elton John oder Neil Diamond, die der kanadische Musiker Luke Nicholson mit seinen Songs hervorruft. Ihn als Kopist zu

bezeichnen aber würde seiner Musik keinesfalls gerecht. Was kann der Mann dafür, dass er eine tolle Stimme hat, exzellent Klavier spielen kann und auch noch herrliche Melodien komponieren kann. Seine charmante Art und Weise, niveauvolle Popmusik scheinbar locker aus dem Ärmel zu schütteln, demonstriert Nicholson jetzt auf seiner ersten CD ‚Mad Love‘, die einer Liebeserklärung an das Leben gleicht. Zeitlos sind Tracks wie die wunderschönen Balladen „Love You Madly“ oder „Lonely In Love“, putzmunter kommen „Wait A Minute“ (das auch aus der Feder von Lennon/McCartney hätte stammen können) und „Someone There“ daher. Wer auf allseits einsetzbare Musik – ohne Ermüdungserscheinungen – setzt, liegt beim Ultra-Pop von Luke Nicholson genau richtig. In Kanada hat das Album alles abgeräumt, was an Awards und Chart-Nominierungen möglich ist. (hb)

■ (Make My Day/Indigo) CD 992992 // ab 5.9. im Handel

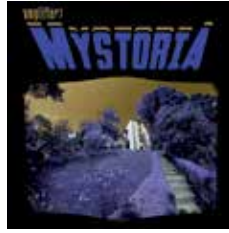


**RANDY BACHMAN**  
**VINYL TAP TOUR – EVERY**  
**SONG TELLS A STORY**

Mit Bachman-Turner Overdrive hat der Gitarrist, Songwriter, Performer und Produzent Randy Bachman Rock/Pop-Geschichte

geschrieben. Mit seinem aktuellen Projekt ‚Vinyl Tap Tour – Every Song Tells a Story‘ präsentiert sich der vielfach ausgezeichnete Kanadier nicht nur als begnadeter Musiker, sondern auch als Geschichtenerzähler, der sein Leben in Songs Revue passieren lässt. Aufgenommen im historischen Pantages Playhouse Theatre in Winnipeg, zeigt die jetzt vorliegende DVD Randy direkt on stage – ohne Netz und doppelten Boden. Eingefangen im glasklaren 5.1. Surround Sound entwickelt sich die Show zu einem unverfälschten Rock’n’Roll-Erlebnis. Begleitet von seinen Bachman-Turner-Overdrive-Kollegen Marc LaFrance (Drums), Brent Howards Knudsen (Gitarre) und Mick Dalla-Vee kommen gestandene Rockfans und interessierte Youngster in den Genuss von Klassikern aus Randy Bachmans Feder, darunter „American Woman“, „You Ain’t Seen Nothin’ Yet“ oder „Roll On Down The Highway“. Komplettiert wird die Konzert-DVD mit einer Laufzeit von 85 Minuten durch eine Bonus-Live-CD mit den Songs „Undun“ und „Looking Out For # 1“. (hb)

■ (The ILS Group/Caroline/Universal) DVD+CD 1100343 / Blu-ray 1100363 // jetzt im Handel



**AMPLIFIER**  
**MYSTORIA**

Als Amplifier 2004 auf der Bildfläche der großen Konzertbühnen erschienen, waren sie bereits in der Lage, mit ihrem eigenständigen Sound so man-

che andere Rockband von der Bühne zu blasen. Große, effektbeladene Riffs waren ihr Markenzeichen, und dichte Klangwände prägten die Songs, die sich vor den Zuhörern aufbauten und wie Wellen über sie hinweg schlugen. In den Folgejahren bewegte die Band sich vom alternativen Art-Rock immer weiter in Richtung Progressive-Rock und hin zu verspielten Riesenwerken, was vor dreieinhalb Jahren im leicht Größenwahnigen Doppelalbum ‚Octopus‘ gipfelte. Auf dem neuen Werk bewegen sie sich etwas weg vom Konzept einer Alband hin zum einzelnen Song. Für Amplifier-Verhältnisse bedeutet das, dass sie es schaffen, in 45 Minuten auf ganze zehn Songs zu kommen. Die Qualität der verzerrten Riffs ist gewohnt hoch und der Sound weiterhin dicht und druckvoll. Es geht insgesamt ein wenig zurück in Richtung der Anfangstage der Band – rockiger, direkter, aber auch weiterhin mit viel Effekteinsatz und kreativ-progressiv verspielt. So etwa in „Cat’s Cradle“, das deutlich auch psychedelische Einflüsse hat, oder dem Instrumental-Opener „Magic Carpet“. (nie)

■ (Superball/Universal) LP 0506831 / Ltd. Ed. 0506830 / CD 0506832 // ab 5.9. im Handel



**HONIG**  
**IT'S NOT A**  
**HUMMINGBIRD, IT'S**  
**YOUR FATHER'S GHOST**

Der Düsseldorfer Sänger und Songwriter Stefan Honig steht für feine Melodien und clevere Arrangements. Mit seiner fünfköpfigen

Band, die sich aus einem losen Verbund befreundeter Musiker gebildet hat, legt Honig auf dem Album ‚It’s Not A Hummingbird, It’s Your Father’s Ghost‘ elf Songs vor, die sich durch große Spielfreude auszeichnen. Allen voran ist da die Stimme eines ausdrucksstarken Sängers, der den filigranen, fast zerbrechlichen Honig-Stil maßgeblich bestimmt. Nicht im Stil eines klassischen Songwriteralbums, sondern als ein komplexes, durchdachtes Werk wurde der zweite Honig-Longplayer angelegt, der wuchtig und zerbrechlich zugleich ist. Im Folk-Pop verhaftet, der sich auch für die große Bühne eignet, entfaltet die Band einen raumgreifenden Gitarrensound, der von Keyboardklängen, Flügelhorn, Violine und Cello umspült wird. „In den letzten zwei Jahren sind wir viel getourt, auf diesen Reisen sind die meisten Ideen zu den Songs entstanden. Die Eindrücke haben bei mir eine ganze Reihe von Erinnerungen geweckt“, so Stefan Honig. An Songs wie „Dear Liar“ oder „Lemon Law“ erinnert man sich auch als Hörer immer wieder gern. (hb)

■ (Haldern Pop Recordings/rough trade) LP (180g)+CD HPR-89 / Ltd. Ed. Coloured Vinyl HPR-90 / CD HPR-88 // jetzt im Handel



**BEN MILLER BAND**  
**ANY WAY,**  
**SHAPE OR FORM**

Die Mischung aus Country, Rock’n’Roll, Bluegrass und soulgetränktem Delta-Blues stimmt, die Spielfreude der Ben Miller Band

ebenfalls. Das ungewöhnliche Trio aus Joplin, Missouri, das kürzlich als Support der legendären ZZ Top durch Europa tourte, wandelt auf seinem neuen Album auf den Spuren traditioneller amerikanischer Musik, der es mit Gitarre, Mandoline, Harmonika, Percussion und vielen selbstgebauten Instrumenten eine durchaus zeitgemäße Ausrichtung gibt. Jedenfalls lassen sich Ben Miller, Doug Dicharry und Scott Leeper in Sachen Energie nicht die Butter vom Brot nehmen. Als Tribut an die Topografie ihrer Heimatregion bezeichnen sie ihren Sound als „Ozark Stomp“, der ohne Umwege Kopf und Bauch ihrer Hörer gleichermaßen in Wallung versetzt. Country-Songs wie „The Outsider“, das ZZ Top zu Ehre reichende „You Don’t Know“ oder das flott abgepackelte „Burning Building“ sind Belege für die Klasse der Ben Miller Band, die ihre Live-Power ohne Abstriche in die Aufnahmen, die in den Sputnik Studios in Nashville entstanden sind, eingebracht haben. (hb)

■ (Rykodisc/Warner) LP 0739650951 / CD 0739662982 // jetzt im Handel



## SINKANE MEAN LOVE

Wie kaum ein anderer schafft es der in New York lebende Sudanese Ahmed Gallab aka Sinkane, dem Soul eine universelle Stimme zu geben. Auf seinem zweiten Longplayer ‚Mean Love‘ vereint er die unterschiedlichsten kulturellen und musikalischen Ansätze zu einem großen Ganzen. Galant schwingt sich der frohgemute Ahmed Gallab mit seiner Band Sinkane durch diverse Epochen und Stile – von Jazz, Funk, Afrobeat, Rock bis zu Pop und Reggae – und klingt dabei stets nostalgisch und hyperaktuell zugleich. ‚Mean Love‘ ist eine Einladung in eine Klangwelt, die mit jedem weiteren Anhören an Klasse und Intensität gewinnt. Vom Opening Track „How We Be“ über die ansteckende Funk-Nummer „New Name“ bis zur sudanesischen Popmelodie „Omdurman“ reicht der unwiderstehlich schöne Songreigen des vielseitigen Soundtütflers, der Songs für die Ewigkeit geschaffen hat. Die musikalische Weltreise von Sinkane führt zu einer neuen Pop-Architektur, die man seit Curtis Mayfield so nicht mehr erlebt hat: Deep Groove vom Feinsten. (hb)

■ ● (City Slang/Universal) LP 0680954 / CD 0680953 // jetzt im Handel



## BERTA EPPLER EGAL WAS KOMMT

Nachdem Pianist Bobbi Fischer und die Brüder Veit (Bass) und Gregor Hübner (Violine) in der Formation Tango Five erfolgreich durch die Lande tingelten, sind sie jetzt unterstützt von Gästen wie Joo Kraus oder Schlagzeuger Torsten Krill unter dem Bandnamen Berta Epple unterwegs. Auf ihrem Debüt ‚Egal was kommt‘ legt das schwäbische Trio einen frisch zubereiteten Mix aus Latin, Jazz, Weltmusik, Pop und Chanson vor. Textlich und musikalisch in die Tiefe der oft verdrängten Gedanken und Gefühle eintauchend, geben sie ihrem Set aus Eigenkompositionen und Coversongs wie Lennon/McCartneys „Eleanor Rigby“ einen weltmännischen und zugleich heimatverbundenen Klang. Durchdrungen von Weisheit und Witz sind ihre im schwäbischen Dialekt gesungenen Lieder wie „En Daimler wär schee“ oder „Hennabrupfa“ oder „Digital-Demenz“, in denen Fischer und den Hübner-Brüdern der Schalk im Nacken sitzt. (hb)

■ (GLM/Fine Music/Soulfood) CD FM 197 // ab 5.9. im Handel



## MAYBESHEWILL FAIR YOUTH

Eine Ambient-Fläche, Synthie-Klänge, eine stotternde Aufnahme – so begrüßt uns die erste Minute auf dem neuen Maybeshewill-Album ‚Fair Youth‘. Dann trockene Drums, vertrackte Beats und aus „In Amber“ schälen sich die ersten Riffs und beginnen repetitiv um

uns zu kreisen. Die Kreise werden größer, in den Soundteppichen bietet sich immer mehr Raum zum Versinken. Aus dem Meer der Klänge erheben sich immer wieder wunderschön-traurige Melodien. Sie steigen auf, drehen sich um sich selbst, versinken wieder im Gesamtklang, bauen sich weiter auf, brechen in sich zusammen. Die fünf Musiker erschaffen Bombast ohne Kitsch zwischen Post-Rock-Gitarren, verschrobenen Discobeats und Neo-Classic-Streichern. So entstehen wunderbare Momente, wie zum Beispiel in „You And Me And Everything Between“, wenn der Song sich knapp über zwei Minuten immer weiter steigert und dann scheinbar in sich zusammenfällt, einen neuen Anlauf nimmt, bevor er kurze Zeit später seinen zweiten Klimax erreicht und auf ihm endet. (nie)

■ ● (Superball/Universal) LP+CD 0506841 / CD 0506848 // jetzt im Handel



## ADDYS MERCEDES LOCOMOTORA À CUBA

Viele Geschichten hat die aus Kuba stammende und in Essen lebende Sängerin und Songwriterin Addys Mercedes auf ihrem neuen, inzwischen vierten Studioalbum zu erzählen. Dabei verleugnet sie ihre Wurzeln nicht, bewegt sich aber fernab vom üblichen Kuba-Bacardi-Klischee. Ihre Lieder klingen authentisch, sind ausgelassen fröhlich wie der Titelsong oder das furiose „Rompe el Caracol“. Aber auch auf Sentimentalität und tiefe Melancholie versteht sich die Künstlerin, die uns mit ihrer warmen Stimme mitnimmt auf eine Reise durch die unterschiedlichen Klangkulturen. Besonders die leisen Töne haben es Addys Mercedes angetan. Die sehnsüchtige Ballade „Atrapa los Suenos“ rührt den Zuhörer ebenso an wie „Querer de Segunda Mano“ oder „Moraleja de Zorra y Abeja“. Mit ihrer Familienband, bestehend aus Tochter Lie (Violine) und ihrem Lebensgefährten Cae David (Bass, Gitarre), stillt die pausenlos zwischen Kuba und Europa pendelnde Musikerin ihr Heimweh und zeigt ihre Lust, ständig neue Ufer zu entdecken. (hb)

■ (Media Luna/Indigo) CD 994002 // ab 5.9. im Handel



# plattenladen TIPPS

DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT AM

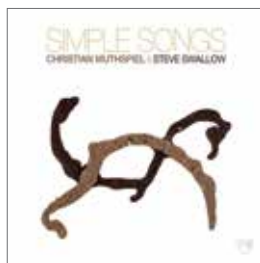
## 2.10.2014

WWW.PLATTENLADENTIPPS.DE

## CHRISTIAN MUTHSPIEL & STEVE SWALLOW // **SIMPLE SONGS**

Das pure Spiel steht im Fokus des Zusammenwirkens des Posaunisten und Pianisten Christian Muthspiel und des für seinen unverwechselbaren Sound auf der Bassgitarre legendären Steve Swallow. In einem Zyklus von Duetten bewegen sich die beiden Musiker auf ‚Simple Songs‘ auf sparsam klingenden Pfaden. Raffinement in der Einfachheit und die konsequente Ausarbeitung und Weiterentwicklung einer jeweils kleinen musikalischen Zelle pro Song waren von Beginn an die Zielsetzung für die Kompositionen von Muthspiel, in denen auch die Abfolge der Tonarten, Modi und Tempi von Stück zu Stück eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Der von Christina Muthspiel für das Cover und Booklet gemalte Bilderzyklus „Pas de deux“ ergänzt in textlicher und bildnerischer Hinsicht die elf Duostücke, die für den Österreicher Muthspiel nach einem Hörsturz im vergangenen Jahr die Rückkehr zum Komponieren und Musizieren bedeuteten. Zwei große Virtuosen in purer Harmonie vereint. (hb)

■ (In & Out Records/in-akustik) CD 020771202 // jetzt im Handel



## LANIA // **DÉJÀ VU**

Jazzig, gefühlvoll, eingängig und ehrlich ist die Musik der österreichischen Band Lania, die jetzt mit ihrem Debütalbum ‚Déjà Vu‘ aufwartet. Mitten aus dem Leben gegriffen, beschreiben ihre Songs aus eigener Fertigung unterschiedliche Lebenssituationen, in denen sich jeder wiederentdecken kann – deshalb auch der Albumtitel. Vom kaum hörbaren, zerbrechlichen Ton bis hin zur energiegeladenen Klangwolke reicht das Spektrum der Lieder von Sängerin Stefanie Fettner, Gitarrist Bernd Haas, Pianist Alexander Goidinger, Kontrabassist Walter Singer und Schlagzeuger Florian Baumgartner. Jeder Song erhält genau das, was er braucht, was zu einem unverkennbaren, vielseitigen und doch homogenen Klangbild führt. Mit jedem Akkord, jeder Textzeile, jedem Ton und jedem Wort vermag das Quintett Tracks wie dem Samba-beschwingten ‚What If‘ oder dem angerockten ‚Who Knows‘ eine exakt angemessene Tiefe zu geben. Stilsicher spielen sich Lania am oft eintönig klingenden Mainstream vorbei, hin zu einer eigenen schöpferischen Dimension. (hb)

■ (GLM/Soulfood) CD FM 192 // ab 12.9. im Handel



## TOM GAEBEL // **SO GOOD TO BE ME**

Der Sänger, Bandleader und Entertainer Tom Gaebel macht eine Musik, wie man sie in Deutschland nicht oft hört. Sein Sound erinnert an die große Zeit der Crooner wie Frank Sinatra oder Dean Martin. Genauso augenzwinkernd fällt Gaebels neuester Albumstreich aus, der einmal mehr den Soundtrack für eine Zeitreise in die ‚Swinging Sixties‘ abliefern. 13 Songs lang Sonnenschein. Die lebensbejahende Lässigkeit macht ‚Dr. Swing‘, wie Gaebel von seinen Fans liebevoll genannt wird, zu seinem musikalischen Motto. Und tatsächlich, gemäß dem Motto ‚The bigger the better‘ ist der Aufwand, den der Mann mit der Ausnahmestimme für sein sechstes Studioalbum betrieben hat, enorm: fetter Bigband-Sound mit echten Streichern, dazu ein Easy-Listening-Chor, der einem sofort das Lächeln ins Gesicht zaubert. Einen ganz persönlichen Traum hat sich Tom zudem mit dem Song ‚How I Love You‘ erfüllt, eine musikalische Verneigung vor James Last. (hb)

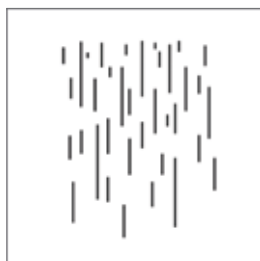
■● (tomofon/tonpool) LP 49001 / CD 49000 // ab 19.9. im Handel



## GOGO PENGUIN // **V2.0**

Treibend und intelligent verschachtelt sind die Breakbeats und eingängig sind die Melodien, die von der britischen Band auf ‚v2.0‘ vorgelegt werden. In der Instrumentierung eines klassischen Klaviertrios beziehen sich Pianist Chris Illingworth, Bassist Nick Blacka und Schlagzeuger Rob Turner auf ihrem neuen Album immer wieder auf Jazz- und Klassik-Traditionen, dennoch weisen die Rhythmen und Beats eine unüberhörbare Nähe zu elektronischen Sounds auf. Auf ‚v2.0‘ begegnet man einer Band, die ihren Klang jenseits sattem bekannter Genrekonventionen gefunden hat. Einflüsse von Brian Eno, John Cage und Squarepusher finden sich genauso wie die grau-verregneten urbanen Eindrücke ihrer Heimatstadt Manchester. Schon der Opener ‚Murmuration‘ offenbart den wie aus einem Guss klingenden Sound des Trios, der sich in Tracks wie dem pulsierenden ‚Garden Dog Barbecue‘ oder dem druckvollen ‚Fort‘ mit hypnotisierender Strahlkraft entfaltet. Techno-Beats, Klavier-Parts à la Arvo Pärt, feberhafte Dubstep-Anleihen und klassischer Jazz sind die Ingredienzen, mit denen die Band ihre musikalische Tour gestaltet. (hb)

■ (Gondwana Records/Groove Attack) CD GOND009 // ab 26.9. im Handel



# PLATTENLADEN DES MONATS



## OLDSCHOOL, BERLIN

Pünktlich zum Start der Plattenladenwoche 2012, am 15.10.2012, eröffnete in Berlin Oldschool, ein Schallplattenladen der alten Schule. Hier werden seitdem die heißen Scheiben über den Tresen gereicht an jene, denen es immer noch wichtig ist, den physischen Tonträger tatsächlich in der Hand zu halten. Mit der Eröffnung von Oldschool in den Arkaden des Walter-Benjamin-Platzes – gerade mal eine Minute vom Kurfürstendamm entfernt – verwirklichte sich Clemens Schröer einen langgehegten Traum. Schröer ist seit über zwei Jahrzehnten im Schallplattengeschäft, nach Berlin verschlug ihn einst die Arbeit im Außendienst bei Independent-Vertrieben.

**PLATTENLADENTIPP: Fredda ‚Le Chant Des Murmures‘:** Auf ihrem neuen, mittlerweile dritten Album präsentiert Fredda zeitlos schöne Chansons, mit deutlich mehr Experimentierfreude als zuvor.

Oldschool, Walter-Benjamin-Platz 2, 10629 Berlin Charlottenburg, Tel.: 030 886 75 944,

E-Mail: [laden@oldschool-berlin.com](mailto:laden@oldschool-berlin.com), Web: [www.oldschool-berlin.com](http://www.oldschool-berlin.com)

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 11 bis 19 Uhr

## PLATTENLÄDEN

K = Klassiksortiment | T = Ticket-Händler

■ K, 01067 Dresden, **Opus 61**, Wallstr. 17-19, 0351-4861748 ■ K, 01326 Dresden, **Sweetwater**, Friedrich-Wieck-Str. 4, 0351-2641270 ■ 02763 Zittau, **CD Studio Zittau**, Markt 13, 03583-704200 ■ 03238 Finsterwalde, **aktiv disCOVER**, Berliner Str. 19, 03531-8687 ■ K, 04109 Leipzig, **Gewandhausshop**, Augustusplatz 8, 0341-1270396 ■ K, 10629 Berlin, **Oldschool**, Walter-Benjamin-Platz 2, 030-88675944 ■ T, 10719 Berlin, **City Music – Music Store Berlin**, Kurfürstendamm 206-207, 030-88716677 ■ K, 10777 Berlin, **L&P Classics**, Welsersr. 28, 030-88043043 ■ K, 10785 Berlin, **Shop in der Berliner Philharmonie**, Herbert-von-Karajan-Str. 1, 030-25488131 ■ T, 10823 Berlin, **Dodo Beach**, Vorbergstr. 8, 030-78099876 ■ 15517 Fürstenwalde, **Musik & Buch Wolff**, Eisenbahnstr. 140, 03361-710957 ■ T, 15711 Königs Wusterhausen, **Musikladen & Theaterkasse**, Bahnhofstr. 10, 03375-202515 ■ K, 20354 Hamburg, **Hanse CD Musik im Hanse-Viertel**, Große Bleichen 36, 040-340561 ■ KT, 21244 Buchholz, **Smile Records**, Bremer Str. 1, 04181-38136 ■ K, 23552 Lübeck, **Klassik-Kontor**, Königstr. 115, 0451-705976 ■ T, 23552 Lübeck, **Pressezentrum Lübeck**, Breite Str. 79, 0451-7996070 ■ T, 23795 Bad Segeberg, **Sound-Eck**, Oldesloer Str. 19, 04551-94836 ■ 24103 Kiel, **Blitz Records**, Hopfenstr. 71, 0431-96666 ■ K, 24103 Kiel, **Ruth König Klassik**, Dänische Str. 7, 0431-95280 ■ 28195 Bremen, **Hot Shot Records**, Knochenhauerstr. 20-25, 0421-704730 ■ K, 34117 Kassel, **Bauer & Hieber**, Ständeplatz 13 (im Musikhaus Eichler), 0561-7815313 ■ T, 35683 Dillenburg, **musicbox**, Hauptstr. 83, 02771-24467 ■ K, 37073 Göttingen, **TonKost**, Theaterstr. 22, 0551-49569950 ■ K, 38100 Braunschweig, **BuchhandlungGraff**, Sack 15, 0531-4808950 ■ 42551 Velbert, **Musik Schalowitz GmbH**, Friedrichstr. 212, 02051-4457 ■ T, 44787 Bochum, **DISCover**, Untere Marktstr. 1, 0234-65533 ■ K, 44787 Bochum, **aktiv-Musicpoint GmbH**, Kortumstr. 97 (Citypassage), 0234-14430 ■ K, 45127 Essen, **Proust WÖRTER + TÖNE**, Am Handelshof 1, 0201-8396840 ■ 47533 Kleve-Materborn, **CD Line** (Leselust), Dorfstr. 2, 02821-5908712 ■ K, 47798 Krefeld, **Sym-Phon**, Ostwall 122, 02151-28888 ■ KT, 48143 Münster, **Jörgs CD Forum**, Alter Steinweg 4-5, 0251-58889 ■ K, 53111 Bonn, **Beethoven-Haus**, Bonngasse 18, 0228-9817537 ■ T, 53111 Bonn, **Mr. Music**, Maximilianstr. 24, 0228-690901 ■ T, 53474 Bad Neuenahr, **aktiv-musik Plattenkiste**, Poststr. 7, 02641-24086 ■ T, 53773 Hennef, **adventure music-tickets-games**, Marktplatz 29, 02242-868140 ■ K, 54290 Trier, **Christian Reisser**, Fleischstr. 30/31, 0651-978450 ■ K, 55116 Mainz, **Mainzer Musikalienzentrum**, Große Langgasse 1, 06131-9129990 ■ K T, 55543 Bad Kreuznach, **Engelmayer Aktiv Musik**, Mühlenstr. 1, 0671-32268 ■ T, 59955 Winterberg, **Die Schallplatte**, Hellenstr. 48, 02981-1326 ■ K, 60311 Frankfurt/Main, **CDs Am Goethehaus**, Am Salzhaus 1, 069-287606 ■ K, 64283 Darmstadt, **CD Lounge**, Wilhelminenstr. 25, 06151-291705 ■ KT, 64625 Bensheim, **Musikbox Bensheim**, Hauptstr. 56, 06251-62551 ■ K, 65183 Wiesbaden, **La Musica**, Kleine Langgasse 5, 0611-3605667 ■ KT, 65366 Geisenheim, **All My Music Plattenstübchen**, Behlstr. 9, 06722-6565 ■ K, 66111 Saarbrücken, **Musikhaus Arthur Knopp**, Futterstr. 4, 0681-9101012 ■ 66740 Saarlouis, **PHONAC**, Großer Markt 1 (Galerie Kleiner Markt), 06831-122191 ■ KT, 72070 Tübingen, **Rimpo Tonträger**, Ammergasse 23, 07071-23456 ■ KT, 76133 Karlsruhe, **Musik Schlaile**, Kaiserstr. 175, 0721-130226 ■ K, 77652 Offenburg, **La Musica**, Lange Str. 38, 0781-6392805 ■ KT, 77694 Kehl, **aktiv Musik & mehr**, Blumenstr. 2 (Centrum am Markt), 07851-483122 ■ K, 79098 Freiburg, **Compact Disc Center GmbH**, Schiffstr. 8, 0761-37171 ■ K, 79098 Freiburg, **Rombach Klassik**, Bertoldstr. 10, 0761-45002449 ■ 84359 Simbach/Inn, **H&M Tonträger**, Passauer Str. 10, 08571-3986 ■ T, 84489 Burghausen, **Master's Elektromarkt GmbH**, Burgkirchener Str. 66, 08677-980080 ■ K, 86152 Augsburg, **Anton Böhm & Sohn**, Ludwigstr. 15, 0821-5028421 ■ K, 86899 Landsberg, **discy – musik buch film**, Hubert-von-Herkomer-Str. 111, 08191-922042 ■ 91054 Erlangen, **Bongartz**, Hauptstr. 56, 09131-9080520 ■ 91054 Erlangen, **Der Schallplattenmann**, Fahrstr. 12-23, 09131-4000868 ■ K, 91054 Erlangen, **Musica records & books**, Paulstr. 8, 09131-816130 ■ K, 99084 Erfurt, **Bauer & Hieber Musikalienzentrum Erfurt**, Anger 77, 0361-6638239 ■ K, 99423 Weimar, **Musikhaus 19**, Geleitstr. 19, 03643-83500 ■